

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pf. frei im Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 resp. halbjährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gummert in Wiesbaden.

Nr. 241.

Samstag, den 14. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Krieg.

Mit dem gestrigen Tage sind die Feindseligkeiten zwischen England und Transvaal eröffnet worden. Ein Depesche aus New-Castle besagt: 400 Buren sind über Langed in Natal eingebrochen und marschieren auf Ingogo, welches jetzt wahrscheinlich schon besetzt ist. Alles Eisenbahn-Material wurde zurückgelassen, New-Castle wird geräumt. In Pretoria wurde der Kriegszustand proklamiert. Den britischen Unterthanen wurden Pässe zur freien Abreise an die Grenze angedoten.

Der Londoner Generalkonsul Transvaals, White, ist gestern nach Brüssel zu Dr. Leyba abgereist und das Generalkonsulat ist geschlossen worden. Die Gesandtschaft der südafrikanischen Republik in Paris hat die französische Republik von dem zwischen Transvaal und England eröffneten Kriegszustand in Kenntniz gesetzt. Damit ist die Sachlage jetzt klar gegeben. Für beide Theile giebt es kein Zurück mehr.

In englischen Regierungskreisen wird versichert, alle Staaten hätten England die strikteste Neutralität zugesichert, doch soll Frankreich als Äquivalent für seine Neutralität von Großbritannien freie Hand in Marokko verlangt haben. Gerüchte, daß der englische Agent Greene in Pretoria ermordet worden sei, werden dementirt.

Mittlerweile wird die Mobilisirung der Transvaal-Armee, welche einen Augenblick unterbrochen war, wieder mit der größten Energie fortgesetzt. General Joubert hat den Offizieren mitgetheilt, daß sie sich auf längere Fahrten vorbereiten sollten. Die Vereinigung der Streitkräfte beider Republiken ist nur die Frage weniger Stunden. In der Buren-Armee herrscht vollständige Ordnung.

Nach Kriegsausbruch in Natal wird den „Central News“ unter dem 12. Oktober telegraphirt: Die Burenkommandos warteten offenbar nur auf die Nachricht von Pretoria, daß das Ultimatum ignoriert worden sei und alsdann setzte sich die gesamte Truppe an der Grenze in Bewegung. Eine große Abtheilung besetzte Laings Nek. — Jetzt ergiebt sich die Buren in erheblicher Masse nach Natal. Sie bewegen sich auf Ingogo zu, welches vielleicht schon in ihrem Besitz ist. (Ingogo liegt in der Luftlinie 12 Meilen südlich von Laings Nek.) Man erwartet, daß sie den Ort gestern Nacht oder heute Morgen besetzen würden. Der letzte Zug von Charlestown (Stationsstation in Natal an der Bahn) kam in New-Castle an und brachte sämtliche Bahnbeamten von allen Stationen jenseits New-Castle mit. Gestern Abend sollte der Zug von New-Castle abgehen. New-Castle ist isolirt.

Die Depesche Chamberlains an Wilner, in der die Antwort auf das Ultimatum Transvaals ertheilt wird, lautet: „Die Regierung Ihrer Majestät ertheilt zu ihrem großen Bedauern die peremptorischen Forderungen der Regierung von Transvaal, welche in Ihrem (Wilner's) Telegramm vom 9. Oktober übermittelt worden sind. Theilen Sie als Antwort mit, daß die Bedingungen derart sind, daß die Regierung Ihrer Majestät sie zu diskutieren für unmöglich erachtet.“ — Nach einer amtlichen Bekanntmachung übernahm der Konsul der Vereinigten Staaten in Pretoria mit Genehmigung seiner Regierung den Schutz der britischen Interessen in Transvaal.

Die Bewegungen der britischen Truppen vor der Stadt Mafeking bezweckten, wie das Bureau Reuter meldet, eine Defensivstellung einzunehmen. Jetzt sind die Truppen des Obersten Baden-Powell so vertheilt, daß sie einen Angriff zurückweisen können.

Unter den Buren herrscht nach wie vor Siegesfreudigkeit. Nach einem Telegramm aus Pretoria wurden aus Anlaß des Geburtstages des Präsidenten Krüger im Lager Artilleriefeldern gelöst. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, aber die Vertreter der fremden Mächte stellten dem Präsidenten einen Besuch ab. Präsident Krüger empfing zahlreiche Glückwunschtelegramme aus allen Theilen Südafrikas und Europas. Eine große Anzahl Burghers besuchte den Präsidenten, bevor sie zur Front abgingen; dieser ermahnte sie in einer Ansprache, nicht auf sich selbst, sondern auf Gott zu vertrauen; sie sollten sich daran erinnern, daß in früheren Tagen der Verlust der Burghers, obwohl die Gegner zahlreich waren, nur unbedeutend gewesen. Die Burghers zogen alsdann unter Abklingung des Volksliedes ab.

Eine Proclamation wurde veröffentlicht, welche besagt, daß sämtliche gegenwärtig außerhalb des Landes sich aufhaltenden Burghers sich unverzüglich zum Militärdienst zu stellen haben, sonst würden sie mit einer Geldstrafe von 100—500 Pfund oder mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Einziehung ihres Vermögens bestraft werden.

Nähezu sämtliche in Transvaal ansehnliche Angehörige fremder Nationalitäten sind zur Front abgerückt, um für die Unabhängigkeit Transvaals zu kämpfen. Gegen 100 britische Unterthanen haben der Republik Treue geschworen; in Transvaal und im Orange-Freistaat herrscht die größte Begeisterung infolge der festen Haltung der Regierung. Aus allen Lagern treffen Telegramme ein, welche siegesfreudige Zuversicht ausdrücken.

Wir erhalten ferner folgende Drahtnachrichten vom heutigen Tage:

* London, 13. Oktober. Aus Ladysmith wird telegraphirt: Die Engländer haben sich in der Verteidigungslinie Ladysmiths Dunes aufgestellt. Man befürchtet dort eine doppelte Umgehung dieser Linie. New-Castle scheint gestern von den Buren noch nicht definitiv besetzt worden zu sein. Ein Kommando von 200 Mann soll in die Stadt eingerückt, bald aber wieder zurückgezogen sein.

* London, 13. Oktober. Nach einer Meldung aus Kimberley rücken die Truppen des Orange-Freistaats bis auf drei englische Meilen an die Stadt heran. Der Eisenbahn-Verkehr nach dem Norden ist eingestellt.

* London, 13. Oktober. Eine neue deutsche Abtheilung marschirt nach dem Lager Schiela am Klippflusse. Schiela weigerte sich, einen von einem Theile seiner Mannschaft gewählten Feld-Cornet anzuerkennen. Infolgedessen wollten dieselben nicht marschieren. Sie sollen zum Kommandanten Meyer bei Brühl geschickt werden. Die englischen Blätter geben diese Nachricht triumphirend wieder.

* London, 13. Oktober. Wie verlautet, geht der englische Feldzugplan einseitig dahin, nur den Buren-Einsällen ent-

gegenzutreten und das Einbrechen in Transvaal zu verschieben, bis die Armee stark genug ist, Pretoria und Bloemfontein einzunehmen.

* London, 13. Oktober. Nach Meldungen aus Lourenco Marques sollen die Buren unter die Pfeiler der Eisenbahnbrücke von Komati-Poort Minen gelegt haben. Nach einer Privatmeldung aus Pretoria folgte General Joubert: Das das Dynamit als Kriegsmittel bedeutet, wird die Welt bald genug erfahren.

* London, 13. Oktober. In Kapstadt wird eine starke Brigade aus Marinetruppen formirt. — Offiziell wird gemeldet, daß für das sichere Gelingen des britischen Agenten Greene durch den Freistaat nach Kapstadt Vereinbarungen getroffen wurden. — Unter den Diplomaten, welche gestern das königliche Amt besuchten, befanden sich der portugiesische Gesandte und Baron Edarstein von der deutschen Botschaft.

* Paris, 13. Oktober. Zwischen Maramba und Delcasse sollen Vereinbarungen in Bezug auf den südafrikanischen Krieg verabredet worden sein, über welchen mit Deutschland bereits eine Verständigung erzielt worden wäre, welche auch Wien betreffen.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 13. Oktober.

Die sozialdemokratische Heerschan.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag, der eben in Hannover tagt, hat Bebel eine lange, sehr charakteristische Rede gehalten. Bebel erklärte, nicht lange zu philosophiren, was Alles für „Klein- und Groß-Genossen bei ihren Bestrebungen im Wege stehen könnte, und sagte, daß es für die Sozialdemokratie kein wichtigeres Ziel gebe, als die große Expropriation! Allerdings meinte der Redner, daß die Partei es nicht nöthig habe, mit Gewalt vorzugehen. Noch deutlicher werden die Grundanschauungen der Sozialdemokraten in der von Herrn Bebel vorgeschlagenen Resolution beleuchtet. Diese Resolution betrachtet es als die „geschichtliche Aufgabe“ der Arbeiterklasse, die politische Macht zu erobern und die Einführung der sozialistischen Produktions- und Austauschweise anzustreben. Um dieses Ziel zu erreichen, werde die Partei jedes mit ihren Grundanschauungen vereinbare Mittel, das ihr Erfolg verspreche, benutzen, und zu diesem Zweck auch ein Zusammengehen mit bürgerlichen Parteien, d. h. mit Vertretern und Verfechtern der bestehenden Gesellschaftsordnung, nicht ablehnen, sobald sie nur die Ueberzeugung gewonnen habe, daß dies ein Schritt sei, der die Sozialdemokratie ihrem Endziele näherbringe.

Gegen diese Rede wendet sich in bemerkenswerther Weise die „miserable Berliner Correspondenz“, indem sie schreibt: „Bebel spottet über den bestehenden preussischen und deutschen Staat und scheint dessen Widerstandskraft sehr gering einzuschätzen. Diese geringe Meinung sollte eigentlich schon durch den Umstand widerlegt werden, daß innerhalb unseres Staatsgebietes ohne Erschütterung der öffentlichen Ordnung eine große, aus allen Theilen des Vaterlandes besetzte Versammlung tagen kann, deren einziger Zweck die Berathung des ganzen Jahr ernähren.“ Und doch wollte der Tagesdieb jeden Tag essen.

Er war bereits durch Saint-Hilaire, Darville und Les Willets gekommen und hatte noch keinen rothen Heller oder auch nur eine trockene Brotkruste bekommen. Er hatte nur noch Hoffnung auf Tournelles. Aber bis dahin mußte er noch zwei Meilen auf der Landstraße zurücklegen, und er fühlte sich so matt, daß er sich kaum mehr weitererschleppen konnte, war doch sein Magen ebenso leer wie die Tasche. Trotzdem machte er sich auf den Weg.

Es war im Dezember; ein kalter Wind blies über die Felsen und pfliff durch die kahlen Zweige, und die Wolken jagten am tiefen, düstern Himmel dahin. Nur langsam kam der arme, einheimische Krüppel vorwärts, und nur mit äußerster Anstrengung vermochte er seine Krücken weiterzubewegen, indem er sich dabei auf seinen krummen, mit einem Lumpen umwickelten Kumpfuß stützte. Von Zeit zu Zeit setzte er sich auf den Rand des Chausseegrabens und ruhte einige Minuten aus. Ein beklemmendes Gefühl, eine gewisse geistige Verwirrung kam infolge des Hungers über ihn. Er hatte nur den einen Gedanken, etwas zu essen zu bekommen, und dachte doch nicht wie.

Schon seit drei Stunden quälte er sich auf dem endlosen Wege ab. Endlich erblickte er die Bäume des Dorfes und bemühte sich, rascher vorwärts zu kommen. Der erste Bauer, dem er begegnete und den er um ein Almosen anging, antwortete ihm: „Bist Du immer noch da, alter Taugenichts! Soll man Dich denn gar nie los werden?“ Und Glode ging weiter. An jeder Thüre schnaute man ihn an und wies ihn ab, ohne ihm etwas zu geben. Trotzdem setzte er gebulldig und unentwegt seinen Gang fort, aber er erhielt keinen Pfennig.

Dann ging er über die vom Regen durchweichten Felder nach den Höfen, obwohl er schon so entkräftet war, daß er kaum seine Krücken mehr heben konnte. Ueberall jagte man ihn fort. Es war einer von jenen kalten, traurigen Tagen, wo das Herz des Menschen verschlossen ist, wo er kalt und gefühllos ist und die Hand weder zum Geben noch zum Helfen öffnet.

Als er alle ihm bekannten Häuser ohne Erfolg besucht hatte, ließ er sich in der Ecke eines Grabens beim Hofe des Wälders Chiquet nieder. „Er hängte sich aus“, wie man zu sagen pflegt, um die Art anzudeuten, wie er die hohen Krücken unter seinen Armen herabgleiten ließ und dann zwischen ihnen hinunter rutschte. Und lange lag er unbeweglich da, vom Hunger gepeinigt, aber doch abgestumpft, um sich seines grenzenlosen Elends ganz bewußt zu werden. Mit der ungewissen Hoffnung, die immer im Menschen lebt, wartete er auf

Der Bettler.

Von Guy de Maupassant.

Deutsch von Dr. Wilhelm Dorn (Mannheim).

Trotz seines Elends und seiner Gebrechlichkeit hatte er schon bessere Tage gesehen.

Mit 15 Jahren waren ihm auf der Landstraße von Darville beide Beine von einem Wagen überfahren worden. Seitdem humpelte er bettelnd auf den Wegen und Bauernhöfen herum und balancirte seinen Körper auf zwei Krücken, die ihm die Schultern allmählich bis zur Höhe der Ohren emporgetrieben hatten. Sein Kopf hat förmlich zwischen 2 Bergen.

Der Pfarrer von Les Willets hatte ihn als Kind in einem Strohhäuschen gefunden — es war am Tage von Allerheiligen — und hatte ihn deshalb Nikolaus Toffelant getauft. Dann hatte man ihn aus christlicher Nächstenliebe großgezogen, aber er war für jeglichen Unterricht unzugänglich geblieben und war nach dem Genuß einiger Gläser Branntwein, die ihm der Wälder des Dorfes gegeben hatte, zum Krüppel geworden. Eine fast komische Geschichte! Seitdem vagabundirte er herum und beschränkte sich darauf, den Vorübergehenden die Hand hinzustrecken.

Vor Zeiten hatte ihm die Baronin von Noard in dem Pachthof, der an ihr Schloß stieß, eine mit Stroh gefüllte Kiste als Schlafstätte überlassen, und wenn ihn der Hunger quälte, konnte er immer darauf rechnen, ein Stück Brot und ein Glas Apfelwein in der Küche zu finden. Oft warf ihm auch die alte Dame noch ein paar Groschen vom Fenster ihres Zimmers aus zu. Jetzt aber war sie todt.

In den Dörfern gab man ihm nur sehr wenig; man konnte ihn zu genau.

Seit 40 Jahren sah man ihn seinen zerlumpten und mißgestalteten Körper auf zwei Holzstegen von Haus zu Haus schleppen, und man hatte ihn während dieser Zeit gründlich satt bekommen. Und doch wollte er nirgends anders hingehen. Er kannte von der Welt nicht als diesen kleinen Winkel, diese drei oder vier Meilen, wo er bis jetzt sein trauriges Dasein gefristet hatte. Er hatte sich daran gewöhnt, sein Bettelhandwerk innerhalb bestimmter Grenzen zu betreiben, und konnte sich nie dazu entschließen, über sie hinauszugehen. Ob die Welt sich hinter den Bäumen, die von jeder seinen Horizont begrenzt hatten, noch weit ausdehnte, das wußte er nicht und kümmerte sich auch nicht darum. Und wenn die Bauern, die seiner überdrüssig waren, ihn anschnitten:

„Was kümmerst Du denn immer hier herum und gehst nicht endlich einmal wo anders hin?“, dann fürchtete er sich und ging weiter, ohne etwas zu antworten. Er fürchtete sich vor allem Möglichen, vor den neuen Gesichtern, den Schimpfworten und den argwöhnischen Blicken der Leute, die ihn nicht kannten. Vor allem aber fürchtete er sich vor den Gendarmen, die zwei und zwei auf der Landstraße dahingehen, und instinktiv verschwand er vor ihnen in irgend einem Gebüsch oder hinter einem Kirschenhaufen. Wenn er in der Ferne ihre blindenden Uniformen sah, wurde er plötzlich ganz wunderbar beweglich und gelentig, bis er irgend ein Versteck fand. Er rutschte von seinen Krücken herunter, ließ sich wie ein Klumpen auf die Erde fallen, rollte sich wie eine Kugel zusammen, wurde ganz klein, kaum sichtbar und duckte sich wie ein Hase im Riste. Und doch hatte er niemals etwas mit den Gendarmen zu thun gehabt. Aber es lag ihm im Blute, wie denn er diese Furcht und diese Krücke von seinen Eltern, die er doch nie gekannt hatte, ererbt hätte.

Er hatte kein Heim, kein Dach, keine Hütte, keinen Schlafwinkel. Im Sommer schlief er bald da, bald dort; im Winter froh er mit anerkennenswerther Geschicklichkeit in die Scheunen und Ställe und machte sich immer aus dem Staube, bevor man seine Anwesenheit bemerkt hatte. Er konnte die Löcher, durch die man in die Häuser kommen konnte; und der Gebrauch der Krücken hatte seine Arme derartig gestärkt, daß er allein mittelst der Hände bis in die Speichen der Leitern vermochte, wo er dann, wenn er auf seinem Rundgang genügende Vorräthe zusammengebracht hatte, bisweilen vier oder fünf Tage liegen blieb, ohne sich zu rühren.

Er lebte unter den Menschen wie ein Thier des Waldes. Niemand konnte, niemand liebte er, und sein Anblick erregte bei den Bauern nur gleichgültige Verachtung oder verhaltenen Groll. Man hatte ihm den Beinamen „Glode“ gegeben, weil er zwischen seinen zwei Holzstegen hin- und herbaumelte wie einen Glode zwischen zwei Trägern.

Seit zwei Tagen hatte er keinen Bissen gegessen. Niemand gab ihm mehr etwas. Man wollte wirklich nichts mehr von ihm wissen. Die Bauernweiber, die unter ihren Thüren standen, riefen ihm schon von weitem zu, wenn sie ihn kommen sahen: „Wißt Du machen, daß Du weiterkommst, alter Lump! Erst vor zwei Tagen habe ich Dir ein Stück Brot gegeben!“ Und er drehte sich auf seinen Krücken und ging zum nächsten Hause, wo man ihn gerade so empfing. Die Weiber erzählten von Thüre zu Thüre: „Man kann doch diesen Tagesdieb nicht

von geeigneten Mitteln und Wegen zur Vernichtung eben dieses bestehenden Staates ist. Und in der Stunde der schicksalsschweren Entscheidung wird sich zeigen, wie sehr die Sozialdemokraten die sittliche Kraft und den idealen Gehalt des deutschen Staates unterschätzen, den das lebende Geschlecht als kostbares, unerschöpfliches Erbe einer großen Zeit und ihrer geistesgetragenen Tugenden übernommen hat.

Deutschland im Weltverkehr.

Der erste deutsche Kabeldampfer soll Ende Oktober in Port Blagow von Stapel laufen. Mit ihm werden die „Norddeutschen Seelabelwerke“, die bisher als einzige Gesellschaft in Deutschland die Kabelvermittlung und Leitung von Seelabeln in großem Maßstabe zum Gegenstande ihres Unternehmens gemacht haben, ihre Tätigkeit beginnen. Bisher hat Deutschland an den großen Kabeln des Weltverkehrs so gut wie gar keinen Anteil gehabt, doch ist jetzt die Leitung eines Kabels beschlossen, das Genua über Vigo und die Azoren unmittelbar mit New-York verbinden soll. Zu diesem Zwecke ist die genannte Kölner Gesellschaft mit einem Kapital von 8 Millionen im Jahre 1898 gegründet, die eine Kabelfabrik in Nordenham erbaut. Der Präsident Hr. Rinow hat die Genehmigung der Leitung des Kabels auf amerikanischem Gebiete erteilt, wofür Kaiser Wilhelm ihm am 1. Mai d. J. telegraphisch dankte. Ferner ist jetzt eine Kabelverbindung mit Deutsch-Südwestafrika, und zwar durch Einschaltung von Swakopmund in das Kabel Mossamedes-Kapstadt. Dadurch ist eine Verbindung von Deutschland über Emden-Vigo-Swakopmund bezw. über Madeira-Teneriffa nach Deutsch-Südwestafrika geschaffen. Auch an der Küste der Balkanhalbinsel beginnt Deutschland mit der Leitung eines Kabels. Der Werth des Kabelverkehrs hat sich für Deutschland beim spanisch-amerikanischen Kriege und namentlich bei den Samoa-Wirren außerordentlich fühlbar gemacht, besonders auch durch das Uebergewicht der englischen Telegraphen-Gesellschaften und des englischen Nachrichten-Büreaus Reuters. Durch die neue Niederlassung, die das deutsche Telegraphenbureau in den Vereinigten Staaten begründet hat, wird dieser Einfluß durchbrochen, und nachdem einmal der Anfang mit der Leitung deutscher Kabel gemacht ist, dürften weitere Verbindungen nicht lange auf sich warten lassen. Das Kabelnetz der ganzen Welt, in das Deutschland somit eintritt, erstreckt sich in 1500 Linien, für die etwa 5 Milliarden Mark aufgewandt worden sind, über 35 000 geographische Meilen; die Zahl der jährlich auf ihnen beförderten Telegramme beträgt 6 Millionen. Von den Unterseelabeln gehören 320 mit einer Länge von 150 000 englischen Meilen 35 großen Gesellschaften. England besitzt kabellegende Gesellschaften und Schiffe im Werthe von vielen Millionen. Seit der Besetzung Alexandrias hat es einen Kabelring um Afrika, Amerika und Indien gelegt. Ohne den Gebrauch der Kabel zur Verbindung mit seinen auswärtigen Gebieten und zur Leitung seiner Flotten würden seine Flotten- und Kohlenstationen nur die Hälfte ihres Wertes haben. Auch für Deutschland wird der Anteil an dem transatlantischen Kabelnetz eine wesentliche Unterstützung und Sicherung der überseeischen Interessen bedeuten.

Die Revolution in Venezuela.

In New-York sind über Kington eine Reihe von Meldungen aus La Guayra vom 7. d. M. eingetroffen, welche die Revolution in Venezuela als einen gewaltigen Erfolg der Aufständigen schildern. Präsident Andueza und die höchsten Staatsbeamten sollen bereits Vortheile getroffen haben, das Land verlassen zu können. Fast alle Einzelstaaten und Städte, mit Ausnahme von Caracas und La Guayra stehen auf Seite der Revolution, und die Scharen der Aufständigen wachsen täglich. Die Letzteren haben Victoria erreicht und sofort den Angriff begonnen.

Heber ein angebliches deutsches Ultimatum.

An China berichtet der „Ost-Asien“ folgendes: In Shanghai ist das Gerücht verbreitet, daß im Hinterlande von Kiautschou neue Unerwartungen vorzuliegen. Es soll zu Gewaltthatigkeiten gekommen sein, wobei sechs Chinesen erschossen wurden. Man will in Shanghai wissen, daß der Kaiserliche Gesandte in Peking, Freiherr von Ketteler, der chinesischen Regierung bereits ein Ultimatum gestellt hat, wonach Deutschland, wenn China nicht sofort die nötigen Schritte thut, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten, mit Gewalt dafür Sorge tragen wird, daß den deutschen Unternehmungen der Schutz zu Theil wird, dessen diese theilhaftig werden müssen, sollen anders sie sich der Entwidlung erfreuen, auf die sie mit Rücksicht auf das in ihnen angelegte deutsche Kapital und Arbeit Anspruch haben. — Eine Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Deutschland.

• **Berlin, 12. Oktober.** Zur Kölner Erzdiözese wohnt die „Germania“ von zuverlässiger Seite, daß der Name

irgend etwas. Er wartete an der Ecke dieses Hofes, bei dem eiligen Winde auf die geheimnißvolle Hilfe, auf die wir immer vom Himmel oder von den Menschen hoffen, ohne uns zu fragen, wie, warum oder durch wen sie uns zu Theil werden solle.

Da gingen einige Männer an ihm vorbei und suchten Nahrung in der Erde, die ja alle Wesen ernährt. Und alle Augenblicke spürten sie mit den Schuhen ein Körnchen oder ein verdorrenes Würmchen auf und setzten dann ihre langsame, aber erfolgreiche Suche fort. Glode betrachtete sie, ohne an etwas zu denken. Plötzlich kam ihm ein Gedanke, der ihn wie ein Blitz durch den Kopf schlug. Er dachte, daß ein solches Thierchen, auf Holzfeuer geröstet, sehr gut schmecken müßte. Der Gedanke, daß er daran sei, einen Diebstahl zu begehen, kam ihm nicht. Mechanisch griff er nach einem Stein, warf nach dem nächsten Huhn und blies es mit geschicktem Wurf auf der Stelle. Das Thierchen schlug mit den Flügeln und fiel auf die Seite. Die anderen liefen auf ihren blühenden Stelzbeinen eilends davon, Glode aber starrte wieder auf seine Krüden und schaute sich nun mit seinen Stelzbeinen in Bewegung, um seine Beute zu holen.

Schon wollte er sich nach dem kleinen Körper mit dem blutbefleckten Köpfchen bücken, da erhielt er plötzlich einen so furchtbaren Stoß in den Rücken, daß ihm seine Krüden aus der Hand fuhren und er selbst 10 Schritte weit vorwärts flog. Und der Pächter Chiquet stürzte sich wildhändig auf den Räuber und hieb wie ein Rasender, wie es eben ein bescholtener Bauer zu machen pflegt, auf den Unglücklichen ein und bearbeitete ihn am ganzen Körper mit Händen und Füßen, ohne daß dieser sich wehren konnte. Auch das Gesinde vom Hofe kam herbei und begann, mit dem Herrn auf den Beiler einzuhauen. Endlich waren sie des Schlägers müde, sie zerrten ihn fort und speerten ihn in den Holzhaß. Dann holte man den Gendarmen.

Glode blieb blutend und halbtot in Folge der Schläge und des Hungers auf dem Boden liegen. Es wurde Abend, Nacht und wieder Morgen, und noch immer hatte er nichts gegessen. Gegen Mittag kamen die Gendarmen und öffneten vorsichtig die Thüre, denn sie waren auf Widerstand gefaßt. Der Pächter Chiquet hatte nämlich behauptet, er sei von dem Beiler angegriffen worden und habe sich nur mit Mühe verteidigen können.

„Aufgestanden!“ brüllte der Unteroffizier den Bettler an.

des Bischofs Hermann Dingeldey von Münster von der maßgebenden Stelle in Berlin von der Kandidatenliste gestrichen worden ist.

• **Wormsheim, 12. Okt.** Der Reichstags-Abgeordnete Agster erhielt aus dem Bureau des Reichs ges die Mittheilung, daß sein Mandat erloschen sei. (Agster leidet an Verfolgungswahn. D. Red.) Bei der Neuwahl wird wahrscheinlich das Centrum und der Freisinn die Sozialdemokratie unterstützen. Die Liberalen stellen den Oekonom Fraul als Kandidaten auf.

• **Darmstadt, 12. Okt.** Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichtes begann heute Vormittag die Verhandlung gegen den Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, Alexander Giesen, sowie die Redakteure des „Mainzer Journals“ und der „Mainzer Nachr.“ Ersterer ist angeklagt wegen Aufnahme eines Artikels in der „Frankfurter Zeitung“, worin der heftigen Regierung vorgeworfen wird, dieselbe sei notorisch gewohnt, die fundamentalen Vorschriften der Verfassung zu übertreten. Ferner wurde darin behauptet, die Staatsanwaltschaft sei verhindert worden, gegen den früheren Landgerichts-Direktor Kähler wegen Beihilfe zum Bankrott vorzugehen. Die beiden Mainzer Redakteure sind wegen Abdruck dieses Artikels mitangeklagt. Der Angeklagte hat etwa 40 Zeugen, darunter den Staatsminister Rothe, den Justizminister Eitmar und viele höhere Richter zur Führung des Wahrheitsbeweises laden lassen. Wie heute mitgeteilt wurde, hat der Großherzog dem Staatsminister Rothe nicht die Erlaubnis zur Zeugenaufruf erteilt und dem Justizminister nur insoweit, als nicht das Wohl des Reiches oder eines Bundesstaates in Frage komme.

Ausland.

• **Wien, 12. Oktober.** Die Aufhebung der Sprachen-Verordnung soll am 17. Oktober amtlich publiziert werden. — Der ehemalige Abgeordnete Dr. von Bilinski hat ein Reichspräsidentengesetz ausgearbeitet, dessen Bestimmungen für alle im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder Geltung haben sollen.

• **Zara, 12. Oktober.** Der hiesige Erzbischof Ruzovic ist an einem Herzleiden schwer erkrankt.

• **Sofia, 12. Oktober.** Der Fürst hat die Demission des Cabinets Grelow angenommen und betraute den Unterrichtsminister, Professor J. v. Tschow, mit der Bildung des neuen Cabinets. Derselbe wird sich auf die Majorität der Sobranje, also auf die Roboslawow-Partei, stützen. Grelow scheidet aus jeder Kombination für das neue Cabinet.

Aus aller Welt.

— **Die letzte Rose.** Vor einiger Zeit ging über die Entstehung dieses Liebes eine Mittheilung durch die Blätter, die neulich von einer deutschen Zeitschrift als unrichtig erklärt wird. Gleichzeitig wird folgende Darstellung als die richtige bezeichnet: Vor drei Jahren stand in Mount Vernon in Amerika eine deutsche Frau, Amalie Köhler, der Thomas Moore sein weltbekanntes Gedicht „Die letzte Rose“ gewidmet hat. Es giebt kaum einen Menschen, der nicht die süße Melodie des Liedes gehört hätte, das gleichsam Wellenweise geworden ist, und das stets den Glangpunkt in Platonas allgemein beliebter Oper „Martha“ bildet. Frau Köhler hieß ursprünglich Amalie Offergeld und wurde vor 95 Jahren in Kachen geboren, ihr Vater war preussischer Offizier, ihre Mutter stammte von Engländern ab. Gar oft erzählte Frau Köhler von den Besuchen, die gelegentlich des Kaiserlichen Kongresses der „alle Blüthen“ ihrem Vater in seiner Villa abhielten, er ließ sie dann fast immer auf seinen Armen ruhen und brachte ihr Süßigkeiten mit. Auch Napoleons I. erinnerte sie sich und der Herrscher, mit der ihr Vater und seine Freunde von ihm sprachen. Als sie 13 Jahre alt war, wurde sie nach London in eine Schule geschickt, die die Schwester des Dichters Th. Moore leitete. Dieser selbst kam öfters dorthin und wurde bald mit den Schülerinnen bekannt. Eines Tages saßen alle zusammen im Garten, da erhob sich Amalie, pflückte eine Rose und steckte sie dem Poeten in den Mund: „Nehmt diese Rose des Sommers letzte Rose“, in das Knospenloch seines Kodes. Es war in der That so, ihre freudlichen Schwestern waren schon längst dahin. „Mein Kind, wie schön hast Du eben gesprochen“, erwiderte Moore; „wenn ich ein Gedicht darüber schreiben werde ich es Dir widmen.“ Er schrieb es in der That, es hat seinen Weg über Länder und Meere gefunden; und allüberall, wo frische Rosen singen, kann man die schöne, weiche Weise von der einsamen Rose, die so allein blüht, hören. Amalie Offergeld verheiratete sich

mit einem Glode konnte sich kaum mehr rühren. Wohl versuchte er, sich mit seinen Krüden aufzurichten, aber es gelang ihm nicht. Man hielt es für Verstellung, für eine List, für Böswilligkeit des Wüsthüters, die beiden Gendarmen schaukelten ihn deshalb an, packten ihn mit ihren verden Häften und pflanzten ihn mit Gewalt auf seine Krüden. Furcht hatte ihn ergriffen, es war die ihm angeborene Furcht vor der Polizeiform, die Furcht des Wildes vor dem Jäger, die Furcht der Maus vor der Klappe. Und mit übermenschlicher Anstrengung gelang es ihm endlich, sich aufrecht zu halten. „Vorwärts!“ kommandierte der Unteroffizier. Der Bettler ging. Das ganze Personal des Hofes sah ihm nach. Die Weiber streckten ihm die Hände entgegen; die Männer verhöhnten und schimpften ihn: endlich hatte man ihn erwisch! Gott sei's dank!

Er schaukelte zwischen den beiden Gendarmen dahin. Er fand die verzweifelte Energie, die er brauchte, um sich bis zum Abend hinzuschleppen. Aber ganz abgestumpft und seiner Sinne nicht mehr mächtig, wußte und begriff er nicht, was mit ihm vorging. Die Leute, denen man begegnete, blieben stehen und gafften ihn an, und die Bauern brummen: „Das ist der Spitzhube!“

Mit Anbruch der Nacht kam man in der Kreishauptstadt an. Glode war sein ganzes Leben noch nicht so weit gekommen. Er konnte sich thatächlich nicht vorstellen, was vor sich ging, noch was kommen sollte. Alle die schrecklichen, unerwarteten Ereignisse, die fremden Gesichter und Häuser machten ihn ganz wirr. Er sprach kein Wort; er hatte auch nichts zu sagen, denn er begriff nichts mehr. Auch hatte er während der langen Reihe von Jahren, während deren er fast mit keinem Menschen gesprochen hatte, es fast verlernt, seine Zunge zu gebrauchen. Dazu waren seine Gedanken viel zu unklar und verworren, als daß er sich hätte in Worten ausdrücken können.

Man sperrte ihn in das Gefängnis und ließ ihn dort bis zum nächsten Morgen. Daß er Bedürfnis haben könne, etwas zu essen, daran dachten die Gendarmen nicht. Aber als man mit Tagesanbruch kam, um ihn zu verhören, fand man ihn tot auf dem Boden liegen. Eine ganz unerklärliche Ueberraschung! —

mit 15 Jahren mit Charles Köhler in London und nach seinem Tode lebte sie mit ihren Töchtern in Amerika. — Des Königs Verdienst. Prinz Ludwig von Preußen, der Bruder Friedrich Wilhelms III., hatte einem armen, reiblichen, sehr fähigen Fischer in Schwedt versprochen, ihm ein stattliches Haus bauen zu lassen. Der Bauanschlag belief sich auf 9000 Thaler, und der Prinz machte sich anheißig, die Summe in vier Quartalen zu zahlen, und wies die ersten 1500 sofort an. Der Bau nahm seinen Anfang. Bald nachher starb der Prinz, aber auch der Fischer, und der Bau blieb liegen. Man machte nun die Wittve des Fischers darauf aufmerksam, daß der Bruder des Prinzen Ludwig König geworden sei und den Bau vielleicht fortsetzen würde. Sie ging daher nach Berlin ins Kgl. Schloß und verlangte, man sollte sie zum Bruder des Prinzen Ludwig führen. Der König ließ sie vor, und sie fragte ihn: „Ist er der Bruder vom dem Prinzen Ludwig?“ Als dies der König bejahte, fuhr sie fort: „Sohn Bruder war ein ehrlich Mann, um ich denke, er wert et os sun, um wyl he nun wat worden (geworden) is, wert he myn Hus buen laten.“ Der König nahm nähere Ansicht von dem Sachverhalt und versprach ihr dann auch die Fortsetzung des Hausbaues, ließ den Beschluß ausfertigen und der Wittve zustellen. In Schwedt wurde der Befehl gewissenhaft vollzogen. Hierauf begab sich die Frau eiligst wieder nach Berlin und verlangte abermals den Bruder des Prinzen Ludwig zu sprechen. Als sie vor den König kam, sagte sie: „Wyl ich sehe, der he eben so ein ehrlich Mann is, als sun Bruder, so bring ich em hier en kleen Vat Rinaugen (Rein-Augen) vor sune Wöje (Weise).“ Der König nahm das Fährchen an und trug es zu seiner Gemahlin, der Königin Luise, der er es mit den Worten übergab: „Sieh einmal, da habe ich als König schon etwas verdient.“

mit 15 Jahren mit Charles Köhler in London und nach seinem Tode lebte sie mit ihren Töchtern in Amerika.

— Des Königs Verdienst. Prinz Ludwig von Preußen, der Bruder Friedrich Wilhelms III., hatte einem armen, reiblichen, sehr fähigen Fischer in Schwedt versprochen, ihm ein stattliches Haus bauen zu lassen. Der Bauanschlag belief sich auf 9000 Thaler, und der Prinz machte sich anheißig, die Summe in vier Quartalen zu zahlen, und wies die ersten 1500 sofort an. Der Bau nahm seinen Anfang. Bald nachher starb der Prinz, aber auch der Fischer, und der Bau blieb liegen. Man machte nun die Wittve des Fischers darauf aufmerksam, daß der Bruder des Prinzen Ludwig König geworden sei und den Bau vielleicht fortsetzen würde. Sie ging daher nach Berlin ins Kgl. Schloß und verlangte, man sollte sie zum Bruder des Prinzen Ludwig führen. Der König ließ sie vor, und sie fragte ihn: „Ist er der Bruder vom dem Prinzen Ludwig?“ Als dies der König bejahte, fuhr sie fort: „Sohn Bruder war ein ehrlich Mann, um ich denke, er wert et os sun, um wyl he nun wat worden (geworden) is, wert he myn Hus buen laten.“ Der König nahm nähere Ansicht von dem Sachverhalt und versprach ihr dann auch die Fortsetzung des Hausbaues, ließ den Beschluß ausfertigen und der Wittve zustellen. In Schwedt wurde der Befehl gewissenhaft vollzogen. Hierauf begab sich die Frau eiligst wieder nach Berlin und verlangte abermals den Bruder des Prinzen Ludwig zu sprechen. Als sie vor den König kam, sagte sie: „Wyl ich sehe, der he eben so ein ehrlich Mann is, als sun Bruder, so bring ich em hier en kleen Vat Rinaugen (Rein-Augen) vor sune Wöje (Weise).“ Der König nahm das Fährchen an und trug es zu seiner Gemahlin, der Königin Luise, der er es mit den Worten übergab: „Sieh einmal, da habe ich als König schon etwas verdient.“

— Durch Frauen vom Rade heruntergehoht und weidlich durchgeprügelt wurde am Sonnabend Abend in Berlin ein Radfahrer in der Nähe der Thomaskirche. Der Geknüchte, einer jener wilden Radfahrer, die ohne Zeichen zu geben oder sich um Straßenbiegungen oder Ecken zu kümmern, blindlings darauf losrasen, hatte eine Frau, die ein Kind im Arme trug, übertadelt. Ohne sich um sein Opfer zu kümmern, wollte der Radler, der sich noch großer Lebensarten bediente, davonrennen. Eine Anzahl Frauen stellte sich ihm aber entgegen, rief ihn vom Rade herab und bearbeitete ihn mit Marktschreien und Tischen derartig, daß ihm wohl die Luft vergehen wird, beim Radsporn wieder in ähnlicher Weise Schande zu machen.

— Eine Trauung wider Willen. Aus Wien wird berichtet: Der 20jährige Chionis fühlte sich weniger von den Prigen als von dem stattlichen Veff einer bei Porgos wohnenden Wittve von 50 Jahren gefesselt. Über der Eindruck all dieser schönen Häuser und Weinberge auf das empfängliche Herz des wackeren Chionis war so übermächtig, daß er glaubte, nur an der Seite „seiner“ Wittve seine Seelenruhe wiederfinden zu können. Sein Antrag wurde jedoch von der Stolzigen verworfen. Da erreichte der Liebeskummer des Abgewiesenen seinen Höhepunkt. In seiner Verzweiflung bewaffnete er 10 kräftige Bürger aus Porgos und entführte eines schönen Tages den Gegenstand seiner Wünsche unter deren Mitwirkung. Ein Wagen brachte die in Ohnmacht gefallene Entführte mit ihrem Gefolge an einen stillen Hafen, wo ein Schifflein ihrer harrte. Dann legte, indem die zehn Bewaffneten die Trauzeugen abgaben, der würdige Pope die Hände des Paares für das Leben ineinander. Er war eine romantische Scene; denn das Schifflein befand sich auf offener See, und die Nacht war tief und dunkel. Aber ach, das Glück des verheirateten Chionis dauerte nicht lange; denn bei der Landung am andern Morgen war eine alarmierte Abtheilung Soldaten zugegen. Und anstatt der Arme seiner Gattin schlangen sich harte, von netzigen Häften gehandhabte, eiserne Fesseln um den Betroffenen, und ankettete der schimmernden Wände eines ihrer so heißbegehrten reizenden Landhäuser umfingen den Gebeugten die schwarzen Rauern des finsternen Kerkers.

— Erdbeben. Nach Amsterdamer Meldungen ist die Südküste der Insel Ceram, der größten Insel der ind. Molukkengruppe im Indischen Meere, durch ein Erdbeben verheert worden. Man zählt 4000 Tode. Die Stadt Amahon ist völlig zerstört.

— Kleine Chronik. Bei dem Neubau der Herz-Jesu-Kirche in Osnabrück kürzte ein 5 Mauer kamen dabei zu Schaden und trauern zum Theil schwere Verletzungen davon. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Bei einer vom hiesigen Offizier-Corps veranstalteten Schießübung kürzte H. Fromm vom 7. Dragoner-Regiment und zog sich bei diesem Sturze einen Bruch der Schädeldecke zu, woran er starb.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

• **Götterdämmerung.** Russt-Drama von Richard Wagner. Fünftes Auftreten der Frau Reus-Bele am hiesigen Kgl. Theater.

Warum man eigentlich Frau Reus-Bele gehen ließ, man weiß es nicht, wenigstens weiß man nichts Gewisses. Bedauert wird ihr Scheiden allgemein und als neulich hier das Gerücht auftrat — Wiesbaden hat ja für Gerüchte einen sehr guten Boden — unsere Primadonna würde doch wieder engagiert, da zog eine linde Fröhllichkeit durch die Herzen aller Opernfreunde. Ach ja, das Gerücht von einem Engagement löste sich nur in die Thatache eines letzten Auftretens auf, nachdem die Abschiedsvorstellung in letzter Saison infolge der Krankheit der Frau Reus-Bele ausfallen mußte.

Und die eben erwähnte Thatache ging gestern Abend vor voll belegtem Hause vor sich und brachte der scheidenden Künstlerin eine Annahme duldender Größe, großer Kränge und äppiger Blumenarrangements und — besonders nach dem 2. Akte — nahezu ein Duzend Hervorrufe. Trägt sie nicht die Schuld an ihrem Gehen, so hat sie sich gestern Abend gerächt und zwar recht künstlerisch, indem sie die Bräunhilde nochmals mit alle der glühenden und siedenden Leidenschaft spielte, die so oft bei ihr geräut werden mußte, nochmals ihre Stimme auch den größten Anforderungen gerecht werden ließ! Daß und ihre Schreie doppelt empfindlich wurde.

Und wußte nicht etwa auch der Wahl der Abschiedsvorstellung eine Bedeutung inne? Wagner bringt in der Götterdämmerung den Untergang der Götter der alten Deutschen, der Götter unserer heidnischen Vorfahren. Wabnt uns das Scheiden der Frau Reus-Bele nicht an das Gehen der Götter unserer Väter? Wyl Mary Howe, die menschgewordene Nachigall, ist gegangen, ohne eine gleichwertige Nachfolgerin — wenigstens himmlisch — gefunden zu haben. Frau Reus-Bele hat auch kaum eine gleichwertige Nachfolgerin. Es sei denn dächten, daß Frau Hilu Lehmann „a. G.“ käme. Götterdämmerung — Sängerrinnen-dämmerung!

Sonst lieferte die Vorstellung die alte wohlbeliebte Belebung, nur daß Hr. Kaufmann die Beglümde sang und Herr Engelmann den Cerne des Aldeich eine bessere Wiedergabe angebeihen ließ, als dies früher Herr Merrens vermochte. Und da der Theatergast den Anfang auf 6½ Uhr setzte — früher 6 Uhr —, das Ende aber wie ebendem gegen 11 Uhr befiel, so suchte man ihm in dieser kürzeren Zeitrechnung dadurch Recht zu geben, daß man die Normenreihe, obwohl die Namen der Normen verzeichnet waren, gestrichen hatte. F. K. K.

• **Ruchaus.** Mit dem kommenden Sonntag, den 15. Oktober, nehmen die nachmittäglichen Symphonie-Konzerte des Ruchausers, unter Leitung des Herrn städtischen Kapellmeisters und Königl. Musikdirektors Louis L. K. K., wieder ihren Anfang. — Auf die denkbar glänzendste Weise wird das bereits am nächsten Freitag, den 20. Oktober, stattfindende L. C. H. L. K. K. Konzert den

* Der Männergesangsverein „Sibla“ unternimmt am Sonntag, den 15. Oktober, einen seiner beliebtesten Ausflüge nach Schierstein, Wollhaus zum „Deutschen Hof“, zu seinem Mitgliedsstube. Für gute Unterhaltung ist bestens Sorge getragen und stehen den Besuchern einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht. Abmarsch 2 Uhr von unserem Mitgliedsstube, Schiersteinerstraße 9 oder der ungünstiger Witterung Abmarsch 2 Uhr 30 Min. Rheinbahn Sonntag-Abend.

* Der Männergesangsverein Concordia hält seine diesjährigen Winterveranstaltungen, wie früher, in den oberen Räumen der Gasthofgesellschaft ab. Hierfür sind folgende Tage festgelegt: Erstes Concert und Ball (Feier des 43. Stiftungsfestes) Sonntag, 29. Okt.; Zweites Concert und Ball am Neujahrstage 1900; Maskenball am Faschingsmontag; Drittes Concert (Viertelfest) mit Ball am 26. März 1900. Auf das erste Concert, dessen Programm ein außerordentliches sein wird, werden wir demnächst zurückkommen.

* Süddeutscher Humorenabend. Dieser bereits vom Kaufmännischen Verein Wiesbaden angekündigte Vortrag, gehalten von Herrn Otto Bed, Charakterkomiker, Regisseur und Reclamer im Stadttheater in Köln a. Rh., findet nunmehr am Donnerstag, den 19. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Saale des Hotel Schützenhof statt. Herr Bed, ein großer Künstler in seinem Fach, wird Erzählungen und Gedichte ausschließlich süddeutscher Humoren zum Vortrag bringen, mit welchen er überall endlosen Beifall erntete.

* Der vom hiesigen „Katholischen Kaufmännischen Verein“ am Sonntag Abend zur Feier seines 7. Stiftungsfestes im Festsaale des Hofes veranstaltete Abendunterhaltung mit Ball erfreute sich eines recht guten Besuchs. Das Programm war sehr reichhaltig und bot eine Ansprache, Musik, Gesangs- und humoristische Vorträge, sowie durch ein Theaterstück viel Abwechslung. Die Vortragenden lösten ihre Aufgabe voll und ganz und erzielten alle lebhaften Beifall. Besonders großen Beifall erhielt der Instrumentalist Herr Königl. Kammermusiker Friedr. Seitz durch seine vorzüglichen Violonvorträge. Dank des wohlgeleiteten Arrangements nahm das Fest einen guten Verlauf. Der sich anschließende Ball unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Hr. Seidewitz hielt Alt und Jung in der animiertesten Stimmung bis zur frühesten Morgenstunde beisammen.

* Der Dank der Kaiserin. Herrn Kurdirektor von Ebmeyer ist ein Schreiben des Hofmarschalls Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Herrn Freiherr von Röscher, zugegangen, worin es u. A. heißt: „Auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich danke ich Ew. Hochwohlgeboren nochmals bestens für die liebenswürdige Ueberlassung und herabsetzende schone Ausbesserung der Säle des bürgerlichen Rathhauses, anlässlich des von Ihrer Majestät dem Offiziercorps des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Gefäßes) Nr. 80 am 30. September gegebenen Dinners...“ — Herrn Kurinspektor Ferd. R. Müller ist durch Herrn Kurdirektor von Ebmeyer im Auftrage Ihrer Majestät aus demselben Anlass eine sehr kostbare Radel überreicht worden. Das Hauspersonal wurde mit einem ansehnlichen Geldebetrage bedacht.

* Der König von Griechenland ist heute Mittag 1½ Uhr auf dem Lahnabstieg hierher eingetroffen.

* Die Eröffnung der Kolonial-Ausstellung der hiesigen Abteilung der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft“ im „Pavillon der Kolonialen“, Sonnenbergerstraße 3a, findet bestimmt morgen, Samstag, Vormittags 11 Uhr, unter Beistellung der hiesigen Behörden statt. Wir können allen Lesern nur dringend empfehlen, die Ausstellung zu besuchen; sie bietet eine Fülle von interessanten Gegenständen.

* Zum Bäckerstand. Ein weiterer Meister hat die Weihen der Bäckerei empfangen, so daß die Gesamtzahl der Bewilligungen 30 und diejenige der Gehilfen, welche unter den neuen Bedingungen arbeiten, 69 beträgt. 21 Streikende sind abgereist, dagegen ist es den Meistern gelungen, aus Koblenz und Stuttgart eine geringe Zahl von Ersatzarbeitern heranzuziehen. — Gestern stattete der Herr Generalsekretär des Reichsbureau einen Besuch ab, um Erkundigungen einzuziehen bezüglich der Inhalte der Fragebogen, welche von Meistern ausgefüllt worden sind. — Viele Bäckermeister laden durch in ihren Lokalen angebrachte Plakate zur Befähigung ihrer Arbeitsräume ein, um auch so der Behauptung der Gehilfen entgegenzutreten zu können, daß in ihren Betrieben nicht die größte Ordnung und Reinlichkeit herrsche.

* Anstere Schutzmannschaft ist in ihrem überwiegend größten Theile, wie allgemein anerkannt werden muß, redlich bestrebt, kleine Reiben, welche ihr Beruf mit sich bringt, zu umgehen und dem Publikum nach Möglichkeit entgegen zu kommen. Man wird es daher mit Freuden begrüßen, daß heute Mittag den 40 ältesten von ihnen die erste Rate einer Theuerungszulage in Höhe von 75 M und außerdem noch 10 derselben diejenige einer Stellen-Zulage von 100 M ausgezahlt worden ist.

* Tageskalender für Samstag, Turbau: 4 und 8 Uhr Abonnementsconcerte. Kgl. Schauspiel: 7 Uhr „Als ich wiederkam“ (Nov.). Residenztheater: 7 Uhr „Jago“ (neu einkub.). Weltball-Theater: 8½ Uhr Festen zum Näheren Beisehen des Establishment. Reichshaus-Theater: 8 Uhr Spezialvortrag. Zum Bürgeraal: 8 Uhr Damenconcert. Spezialitäten. Cigarrenhaus: 7 Uhr Damenconcert.

Gemeinsame Ordonnanzliste: Bureau Louisenstraße 22p. Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9; Dr. Dünsmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Gehl, Kirchstraße 20; Dr. Heymann, Kirchstraße 50; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lehmann, Friedrichstraße 50; Dr. Meyer, Friedrichstraße 38; Dr. Schrank, Oranienstraße 1. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Knauer, Wilhelmstraße 12; für Rachen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Rieder, Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Sander, Goldgasse 18; Wolf, Michelberg 2. Rassen- und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22; Schwalbacher, Michelberg 16; Rathke, Schwalbacherstraße 3. Massenge: Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen etc.: Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Lounusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämtliche Apotheken hier.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammerung vom 13. Oktober.

§ 184. Der Händler Jacob Sch. von hier ist bezichtigt, daß er im Juni oder Juli d. J. oder in anderer nicht rechtsverjährter Zeit hier in Wiesbaden, resp. anderen Orten, unzüchtige Schriften verkauft habe. Die Verhandlung wider ihn ging aus Gründen der öffentlichen Moral hinter verschlossenen Thüren vor sich. Derselbe endete mit dem Schuldspruch des Angeklagten, sowie mit seiner Verurteilung zu 30 M Geldstrafe. Die Druckschriften wurden eingezogen.

Verurteilung. Die Tüchergehilfen Phil. A. und Carl C. von hier arbeiteten im April d. J. in einem Neubau an der Stiftstraße. Cines Tages erschienen sie mit 7 anderen Personen in der in der Nachbarschaft belegenen Bernh. Jung'schen Wirtschaft. Die Leute erklärten unter ausdrücklicher Zustimmung von A. dort, dieselbe sei ihr Voller. Samstag erhielten sie ihre Wohnung, dann wurde A. kommen, um Alles

zu bezahlen; sie zählten dann tüchtig drauf los, und als die Rechnung sich auf 45 M belief, ließ sich Niemand mehr sehen. Wegen Betrugs sind 4 von den Tüchergehilfen mit je 1 Monat Gefängnis bestraft worden. A. jedoch und C. haben wider das betr. Urteil um deswillen Berufung eingelegt, weil sie einen Betrag keineswegs beabsichtigt hätten und auch jetzt noch gewillt seien, ihren Anteil an der Beute zu bezahlen. Heute erging Urteil dahin, der erste Strich sei zu kassiren und auf Freisprechung der Angeklagten zu erkennen, da ein Betrug nicht nachweisbar erscheine.

Der Club der Harmlosen vor Gericht.

(Eigen-Bericht.)

* Berlin, 12. Oktober.

In der heute fortgesetzten Beweisaufnahme befinde der Zeuge von Jagow, daß er einmal eine große Summe an den Angeklagten von Kasper verloren habe und von diesem etwas energisch unter Hinweis auf sein Bezirks-Commando an die endliche Begleichung der Schuld erinnert worden sei. Weiterhin theilt der Präsident mit, daß er vom General-Commando des Garde-Corps ein Schreiben erhalten habe, in welchem der kommandirende General es ablehnt, dem Gericht nähere Angaben über die Gründe der a la suite Stellung des Angeklagten von Kasper zu machen, weil hierbei auf persönliche Akten zurückgegriffen werden müßte, die nur für die allerhöchste Stelle bestimmt seien. Der Angeklagte von Kasper bittet alsdann seinen früheren Regiments-Commandeur den Grafen zur Lippe in Danzig über sein Ausscheiden aus dem Regiment zu vernehmen. Der Zeuge Kammerdiener Meyer, welcher in der Voruntersuchung angegeben hatte, daß der Angeklagte von Kasper in seinem Koffer ein Roulette-Spiel mit sich geführt habe, bekennt heute, Herrn von Mantuffel derartige Angaben gemacht zu haben, während letzterer mit lauter Stimme und unter lebhaften Gesticulationen diese Angaben aufrecht erhält. Er bezeugt den Zeugen direkt der Unwahrheit, was sich dieser energisch vertritt. Der nächste Zeuge, von Wittich, hat seit 1804 in Spielkreisen verkehrt und sein ganzes Vermögen von etwa 100,000 Mark verloren. Student von Janta-Pojchanski erklärt, der Angeklagte von Kasper sei ihm sehr unangenehm gewesen, weil er seine Forderungen äußerst rigoros eintrach. Rittergutsbesitzer von Wrede kann Nachtheiliges gegen die Angeklagten nicht aussagen.

Der Beamte der Deutschen Bank, Krüger, legt die Conto-Auszüge der Geliebten des Angeklagten von Kasper, der Frau Frieda Vogt, vor. Danach sind von Frau Vogt circa 16,000 M. von ihrem Guthaben aufgehoben und dafür circa 18,000 M. von dem Angeklagten eingezahlt worden. Da der Präsident die Ansicht äußert, daß das von dem Angeklagten eingezahlte Geld gewonnenes Spielgeld sein könnte, beantragt die Verteidigung, die Verhandlung zu vertagen, um festzustellen, daß das nicht der Fall sei. Der Gerichtshof beschließt, zu diesem Zweck die Verhandlung am Samstag aussetzen. Zeuge Graf Schönerbein nimmt heute die in der Voruntersuchung gemachte Aussage, er sei überzeugt, daß die Angeklagten mit Wolff zusammen aus einer Kasse gespielt, zurück. Nach Vernehmung einiger weiterer unbedeutender Zeugen wird die Verhandlung auf morgen früh vertagt. — Der Schluß des Prozesses dürfte am nächsten Mittwoch zu erwarten sein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Darmstadt, 13. Oktober. Das Urteil in dem Preßprozeß (siehe Seite 2 der heutigen Nummer. Die Red.) lautete gegen Redakteur Giesen von der „Frankfurter Zeitung“ auf 5 Monate Gefängnis. Die Redakteure des „Mainzer Journals“ und der „Mainzer N. Nachrichten“ wurden zu je 500 M. Geldstrafe verurteilt, für welche im Nichtzahlungsfalle je hundert Tage Gefängnis treten.

* Haag, 13. Oktober. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht eine Correspondenz, nach welcher die holländische Regierung bei der russischen, französischen und deutschen Regierung Schritte gethan habe, um dieselben zu veranlassen, die Vermittelung zur Schlichtung des Conflictes zwischen England und Transvaal zu übernehmen. Rußland habe abschlägig geantwortet unter dem Hinweis, daß ein Krieg Transvaals mit England der russischen Politik nicht im Wege stehe. Frankreich habe gleichlautend geantwortet. Es erklärte, je mehr Vermittelungen England sich zuziehe, desto besser sei es. Nur Rußland soll sich bereit erklärt haben, einzutreten. Er habe indeß darauf hingewiesen, daß dazu noch nicht der geeignete Moment gekommen sei.

* Amsterdam, 13. Oktober. Die Preise der Lebensmittel in Johannisburg und Pretoria steigen täglich. Die arbeitenden Klassen leiden ganz besonders darunter.

* London, 13. Oktober. Daily Telegraph meldet aus Durban: Es bestätigt sich, daß die Buren auf Charlestown und Reis-Castle marschiren und daß sie Laings Nek und Ingogo besetzt haben. — Daily Telegraph meldet aus Kapstadt: Die Buren des Orange-Freistaates hätten Harrisville verlassen, um die Grenze zu überschreiten. — Die vom Lord-Rajah geleitete Subscription zur Unterstützung der nach Kapstadt Geflüchteten beträgt bereits 150,000 Pfd. Sterling.

* Pretoria, 13. Oktober. Man erwartet für heute oder morgen die Proklamirung des Belagerungszustandes nicht nur für Pretoria, sondern auch für sämtliche Plätze Transvaals. — Der Wortlaut des Ultimatus, welches am vergangenen Montag dem britischen Vertreter Greene überreicht worden ist, wurde an den Mannern von Pretoria angeschlagen und gleichzeitig Befehl gegeben, daß das Ultimatum auch in den anderen Städten der beiden Republiken angeschlagen werde.

Correspondent und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Schauspielereale: Moriz Schäfer; für Musikreale, den lokalen und allgemeinen Theil: Franz Feyerherz; für den Inseratenteil: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Der erkrankte ist, der muß Sieles entscheiden, was er in gesunden Tagen mit Vorliebe genossen hat. Dazu gehört z. B. auch der Wein. Nun bringen wir aber in Rathreiner's Malzkaffee ein wirkliches köstliches Ersatzgetränk von bestem Wohlgeschmack, dessen Genuß der Arzt auch dem Patienten erlauben kann. Rathreiner's Malzkaffee ist nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Weines bereitet, dessen aufregende Eigenschaften er aber nicht besitzt. Daraus ergibt sich, daß Rathreiner's Malzkaffee in jedem Falle den Genuß von Wein ersetzen kann und ihn als Ersatzmittel anzuwenden empfiehlt.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarke). Feinsten Kaffee-Zusatz.

Fabrik: Harrold bei Worms a. Rh.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours	13. Okt. 1899
Oester. Credit-Aktion	225.90
Disconto-Commandit-Anth.	110 1/2
Berliner Handelsgesellschaft	162 10
Dresdner Bank	161 —
Deutsche Bank	201 10
Darmstädter Bank	147 1/2
Oester. Staatsbahn	138 30
Lombarden	31 70
Harpener	193 5/8
Hibernia	211 1/2
Gelsenkirchener	193 —
Bochumer	255 1/2
Laurahütte	251 —
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98.30
3%	88.50
Preuss. Consols 3 1/2%	98 —
3%	88.50
Tendenz: fester.	

Bank-Diskont.

Amsterdam 5. Berlin 6. (Lombard 7.) Brüssel 4. London 5. Paris 3. Petersburg u. Warschau 6. Wien 6. Italien. Plätze 5. Schweiz 5 1/2. Skandinav. Pl. 5 1/2. Kopen. hagen 6. Madrid 4. Lissabon 4.

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Dienststräume des Bürgermeisters und Landesaamtes, Feldgerichts und Schiedsamtes nach dem Rathhaus (Schulz'sches Hofhaus) Bahnhofstraße 1. I. Etage, bereits verlegt sind, während die Gemeindefälle erst Mitte nächster Woche ebendort folgen wird.

Außer den Zugängen an der Bahnhofstraße befindet sich noch ein solcher an der Wiesbadenerstraße vis-à-vis des Gasthauses „Zum Nassauer Hof“ durch den Hofgarten.

Zwei Einfahrten befinden sich nur an der Bahnhofstraße.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.

1519a J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Das Einhalten der Tauben während der Sonnentzeit wird nochmals mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen exemplarisch bestraft werden.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.

1520a J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Gemeinderath auf Antrag und mit Rücksicht auf hervorgetretene erhebliche Mängel und Irrthümer, beschloß, die Bezeichnung „Poststraße“ der hiesigen Gemarkung in „Bingertstraße“ umzuändern.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.

1521a J. B.: Bingel, Beigeordneter.

In Mainz

Veränderungs halber (Nähe des Central-Bahnhofes)

ein Hotel

zu verkaufen. Preis 90000 M. Anzahlg. 10—15000 M. Gefl. Offerten an

6631*

John Schlocht,

Bauerngasse 11, Mainz.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. H. Rauch.

Sonntag, den 14. Oktober 1899.

44. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig.

Neu einstudirt:

3 a 3 a.

Gittensbild in 5 Akten von B. Verton und Chr. Simon.

Deutsch von Volker-Giederk.

Regie: Alwin Unger.

Jago, Volksfängerin	Ulrich Kollndt.
Anna, Jago's Mutter	Clara Krause.
Bernard Dufresne	Edo Kienrich.
Jean Dufresne	Sofie Schenk.
Luft, Schriftsteller	Max West.
Widmer, Redakteur	Walter Schiller.
Dubais, Fabrikant	Hermann Kunz.
Dr. Camus	Ludo Wilmann.
Comtois	Emil Richter.
Malardet, Director eines Varietetheaters	Ernst Reiner.
Adolphe Valcourt, Orchestralleiter	Walter Schiller.
Barbignon, Delinquent	Freder. Schumann.
Ducan, Regisseur	Alwin Unger.
Johel	Albert Nollenow.
Loto, Dufresne's Töchterchen	Grete Trufus.
Simon	Käthe Erholz.
Clairette, } Sängereinnen	Elle Tilmann.
Floriane, }	Margat. Gerida.
Natalie, in Jago's Diensten	Winnu Kie.
3. Letta, Kammermädchen	Clara Richter.
Reinold, Köchin	Mary Janich.
Julius, }	Georg Albin.
Karlheide, } Straßenhändler	Richard Krone.
Hel. Verfrau	Edy Odburg.

Ort der Handlung: St. Etienne und Paris.

Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 1. u. 4. Akte findet eine größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 15. Oktober 1899

Nachmittag 1/4 Uhr. Halbe Preise. Nachmittags 1/4 Uhr.

Novität. **P a n l i n e.** Novität.

Romdie in 4 Akten von G. Hirschfeld.

Abends 7 Uhr.

Novität. **Die Goldgrube.** Novität.

Schwank in 3 Akten von C. Pauls und W. Jacoby.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 15. Oktober 1899. (20. Sonntag n. Trinitatis.)
Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. H. H. H. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. H. H. H. (Nach der Predigt: Beichte u. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. H. H. H.
Kaiserswache: Herr Pfr. H. H. H. (Sämtliche Kirchhandlungen.)
Montag, den 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im Pfarrhaus, Luisenstraße 32: Kirchstunde für den Missionsverein.
Gustav-Adolf-Gesellschaft: Arbeitsstunden.
Donnerstag, den 19. Oktober, Nachmittags von 3-5 Uhr, im Pfarrhaus Luisenstraße 32.

Bergkirche.

Sonntag, den 15. Oktober 1899. (20. Sonntag n. Trinitatis.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. H. H. H. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. H. H. H.
Kaiserswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfr. H. H. H.
Beerdigungen: Herr Pfr. H. H. H.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steinstraße Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2-7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

4 1/2-7 Uhr: Versammlung konfirmander Töchter.

Kirchliche.

Sonntag, den 15. Oktober 1899. (20. Sonntag n. Trin.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. H. H. H. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. H. H. H.

Neufirchengemeinde.

Kaiserswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfr. H. H. H.
Beerdigungen: Herr Pfr. H. H. H.

Jungfrauen-Verein der Neufirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittags von 4 1/2-7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringstraße 3.
Frauenverein der Neufirchengemeinde Mittwoch von 3-6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.
Frauenverein jeden Dienstag von 4-6 Uhr.

Herr Pfr. Neuburg.

Evangelisches Vereinshaus, Wallerstraße 2.

Sonntagsschule. Vorm. 11.30 Uhr.

Sonntagsschule junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Schützenstraße 3 (Vollgebäude).
Sonntag, den 15. Oktober 1899. 20. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Predigt. Pfr. H. H. H.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23.

Sonntag, den 15. Oktober 1899. (20. Sonntag n. Trinitatis.)
Vormittags 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst.

Wittmoos, den 18. Oktober.

Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Evangel. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.

Edle der Brücke und Helenestraße. Eingang Helenestraße 1.
Sonntag, den 15. Oktober 1899. Vormittags 9.30 Uhr: Predigt.

11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Montag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Freitag, den 20. Oktober, Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Prediger A. Barnikel.

Baptisten-Gemeinde, Kirchstraße 46, Mauritiuspl. Hof, 1. St.

Sonntag, den 15. Oktober 1899.
Vormittags 9.30 Uhr: und Nachmittags 4 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Montag Abends 8.30 Uhr: Beichtstunde.
Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Reimer.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 15. Oktober 1899. — 21. Sonntag nach Pfingsten.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste heil. Messe 6, zweite hl. Messe 7, Ministrantenstunde 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.30 Sakramentalische Andacht mit Umgang. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht, ebenso am Montag, Donnerstag und Samstag.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.15. 7.15 sind Schulmessen und zwar: Montag u. Donnerstag für die Brückstraßschule, Dienstag und Freitag für die Blücherstraße- und die St. Martinus-Schule, Mittwoch und Samstag für die Brückstraß- und St. Martinus-Schule.

Sonntag 4-7 Uhr und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8: Kindergottesdienst (Kant.) 9, Hochamt mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Gesangsvereins 10.

Nachm. 2.30 Sakramentalische Andacht mit Umgang. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht, ebenso am Montag, Mittwoch und Donnerstag.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15. 7.15 sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag für die Blücherstraßschule, Mittwoch und Samstag für die Brückstraß- und St. Martinus-Schule.

Sonntag 4-7 Uhr und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der Barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messen.

Kapelle im St. Josephshospital (Vangerbergstraße).
Sonntag Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Mikatholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.
Sonntag, den 15. Oktober 1899, Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt.

Rede Nr. 124, 7. 95.

W. Krimmel, Pfr. H. H. H., Wöhrstraße 19.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag (16. Sonntag nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr: hl. Messe. R. Kapelle, Kapellenstraße 19.

English Church Services.

Okt. 15., 20. Sunday after Trinity. 10.30 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 5.15 Childrens Service. 6 Evening Prayer.

Okt. 16., Monday. 11 Morning Prayer.

Okt. 18., Wednesday. St. Luke. Evang. 10 Holy Communion. 3.30 Evening Prayer.

Okt. 20., Friday. 6 Evening Prayer. 4 Choir Practice. J. C. Hanbury, Chaplain.

Uhren, Gold- und Silberwaaren!

Dies alles ist bei mir zu haben,
Kuch alte Uhren werden repariert
Und gut und billig ausgeführt.

Wilhelm Mesenbring, Uhrmacher,

Klein Laden — Kirchgasse 24, 1. Et., vis-a-vis M. Schneider.



Heute Samstag:
Mischsuppe.

Morgens Bratwurst, Quarkfleisch, Schweinefleisch,
wozu freundlich einladen
J. Schaeferling, Schwalbacherstr. 55.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 14. Oktober Mittag 12 Uhr
werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11-13 hier:
4 Betten, 2 Sophas, 6 Sessel, 1 Divan, 1 Vertikow,
1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 4 Commoden, 2 Wasch-
commoden, 3 Kleiderschränke, 1 Spiegel in Goldrahmen,
1 K. Büffel, 1 Regulator, 1 Piano, 15 Dampfventile
50 Messinghähne, 50 neue Feilen 8 Wirtschaftliche
2 große Buchdruckmaschinen mit Zubehör 4 Schrift-
kasten u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 13. Oktober 1899.

289 Gerichtshof, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonntag den 14. Oktober er. Mittag 12 Uhr
versteigere ich im Pfandlokal, Dohheimerstr. 13-14 dahier
1 Garnitur Sopha und 3 Stühle, 1 Sopha, 1 Sekretär,
Kommode, 50 verschiedene Messinghähne, 1 Parth. ver-
schiedene Herren und Damenmöbde u. a. m.

öffentlich, meistbietend, zwangsweise gegen Baarzahlung.
Landsdorfer, Gerichtsvollzieher

287 Helenestraße 30.

Ein Haus

mit großen, hohen Zimmern,
schöne Lage, Partee 1 Boden mit
Bekleidung, ist für 46,000 Mark zu
verkaufen. Rest zu 5 pEt. für
ca. 5,000 Mark.
Offerten unter A. A. 100 im
Verlag abgeben. 6628*

Gut für Metzgerei, keine

Concurrenz!
Ein Haus in schöner Lage, Part.
1 Boden, 2 gr. Zimmer, 1 Küche,
Bücherei, Kell., Rauchkammer,
Wasser etc., Partee-Räume nur
1000 M. berechnet, ist für 47,000
Mark zu verkaufen. Mietverhältnis
2956 M. Offerten unter A. Z. 1, 3
im Verlag abgeben. 6629*

Ein 8 St. hohes, neues Haus.

alles bewohnt, in jedem Stock
3 Zimmer, 1 Küche, und zwei
Zimmer, 1 Küche nebst Zubehör,
Partee 2 Böden nebst Wohnung,
soll mit einem kleinen Haus oder
Billa in Wiesbaden oder in der
Nähe getauscht werden. Preis
90,000 Mark. Mietvertrag circa
5170 Mark.
Offerten an 6630*

Jean Schlecht,

Bauerngasse 11, Mainz.

Haus mit Conditorei

zu kaufen gesucht. 6627*
Offerten mit Preis unter
A. Z. 20 im Verlag abgeben.

Ein Haus

mit Wirtschaft zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter J. Sch. 11
im Verlag abgeben. 6632*

Großer

Eiskeller

mit großem Vorrat für Eis-
handlungen oder Bierbrauereien
sehr gut geeignet zu sein. 5213
Näh. „Verkaufsbüro“. Rost. 24

Flechten

Pantonschlag, speziell chron.
Schleimhautentzünd., des. schnell und
sicher, auch bei hiesigen Pomphox.
Anstalt Frankfurt a. M., Schnur-
gasse 5, Sp. v. 10-1 Uhr.

Schneider

2 gute Schneider außer dem
Hause sofort gesucht. 6633*

Ein Schneider

auf Möbel sucht dauernd
Arbeit. Gefällige Offerten unter
A. 6615 an d. Exped.

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher

empfehlen

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Registertelephon P. 99.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 14. Oktober 1899.

218. Vorstellung.

3. Vorstellung im Kesselturm C.

Zum 1. Mal.

Als ich wieder kam.

Aufspiel in 3 Aufzügen von Oscar Flamenthal und Oskar Kadelburg
Regie: Herr Kisch.

Willelm Gierke	Herr Balentin.
Doctor Otto Gierke, Rechtsanwalt	Herr Kobus.
Octavie, dessen Frau	Herr Doppelbauer.
Doctor Walter Hingelmann	Herr Jender.
Hani Palm, Malerin	Herr Luz.
Hanny Palm, ihre Schwester	Herr Schwarz.
Verschiedene Bedienstete, Wirth zum „Weißen Rößl“	Herr Schwab.
Polyphe, seine Frau	Herr Scholz.
Kredi von Jed. Oberleutnant	Herr Zimmermann.
Kesseler Herr. nach	Herr Keil.
Emmy, seine Frau	Herr Stehle.
Kreditanwalt Kradt	Herr Grad.
Kern, Zuhörer	Herr Kottmann.
Ein Piccolo	H. Gode.
Theresa, Hausmädchen	Herr Koller.
Ein Kutscher	Herr Berg.

Der erste Akt spielt in Berlin, der zweite und dritte Akt im Gasthaus

zum „Weißen Rößl“.

Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 15. Oktober 1899.

219. Vorstellung.

3. Vorstellung im Kesselturm D.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.



Ersatz für Hafer

ist das
Schönebecker Original - Pferde - Melassefütter

ohne jeden Zusatz.

(Prümt auf der diesjährigen Sportausstellung zu München.)
Eingeführt bei den Berliner Omnibusbeförderung, den größten Fuhrwesen
und Cavalier Regimentern.

General-Vertretung und stetes Lager:

L. Rettenmayer,

Wiesbaden, Rheinstraße 21.

Wiederverkäufer werden gesucht.

028

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugeandt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richte man an Sanitas Hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Was giebt es Herrlicheres

als eine Tasse

Hausen's

Kasseler Hafer-Kakao

Ein tausendfach bewährtes ärztlich empfohlenes
Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutmangel-
Magen- und Darmleidende.

Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfel =
40-50 Tassen zu Mk. 1.- 13/69

Mehrere Centner

Makulatur

feine, große Bogen, sind sofort zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Mengasse, Ecke Markstr.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

bestehen sich:

Adelheidstraße — Ede Moritzstr. bei J. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüller, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolaisstr. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Dornienstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Bertramstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.
Bismarck-Ring 31 — bei Niederhäuser, Colonialwaaren-Handlung.
Bismarck-Ring — Ede Hofstraße bei E. Voos, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße 10 — bei J. Hart, Colonialwaaren-Handlung.
Bismarckstr. 30 — bei G. Meiner, Colonialwaaren-Handlung.
Emserstraße 40 — bei R. Meier, Colonialwaaren-Handlung.
Feldstraße 28 — bei H. u. S., Colonialwaaren-Handlung.
Friedrichstraße 22 — bei R. Krieger, Colonialwaaren-Handlung.
Friedrichstraße — Ede Schwalbacherstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Geibergstraße 6 — bei W. Bernhardt, Colonialwaaren-Handlung.
Golgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Hartmannstraße — bei Wwe. Spriestersbach, Colonialwaaren-Handlung.
Helenenstraße 16 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Bellstraße bei R. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Ph. Wint, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße — Ede Hellmündstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreim., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüller, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Karstr. bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße 46 — bei J. Freilich, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße 41 — bei W. Groh, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Rühlstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Kahnstraße 1a — bei E. Rengel, Colonialwaaren-Handlung.
Kahnstraße — Ede Steingasse bei Louis Völler, Colonialwaaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienbach, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenplatz — Ede Rheinstraße bei E. Had., Colonialwaaren-Handlung.
Wegergasse — Ede Golgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialwaaren-Handlung.

Moritzstraße 50 — bei Schiller, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße — Ede Adelheidstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Dittmüller, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Adlerstraße bei E. S. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Dornienstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Nicolaisstraße — Ede Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Oranienstraße — Ede Albrechtstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Querstraße — Ede Nerostraße bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Rheinstraße — Ede Luisenplatz bei E. Had., Colonialwaaren-Handlung.
Rühlstraße — Ede Karlstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei H. Borsdorf, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. S. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Roonstraße — Ede Wendenstraße bei Schlotbauer, Colonialwaaren-Handlung.
Römerberg 36 — bei E. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Römerberg — Ede Schwalbacherstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Saalstraße — Ede Wegergasse bei W. Groh, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße — Ede Römerberg bei W. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 30 — bei Ph. Peupelmann Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — bei H. u. S., Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Friedrichstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Sedanplatz 3 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei W. Rau, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Adlerstraße bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Bleichstraße bei Louis Völler, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei E. May, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Wegergasse — Ede Saalstraße bei W. Groh, Colonialwaaren-Handlung.
Weißstraße 2 — bei Peter Klärner, Colonialwaaren-Handlung.
Wendstraße — Ede Hellmündstraße bei R. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Wendenstraße — Ede Roonstraße bei Schlotbauer, Colonialwaaren-Handlung.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Wörthstraße — Ede Bismarck-Ring bei E. Voos, Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Ph. R. u. S., Elisabethenstraße 5.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 14. Oktober ds. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleihe Dogheimersstraße 11/13 dahier:

1 compl. Bett, 4 Kleider, 1 Glaschrank, 1 Secretär, 1 Commode, 1 Vertikow, 2 Console, 2 Waschcommoden, 3 Sopha's, 1 Tisch, 2 Schreibe, 1 Minnertisch, zwei Standuhren, 1 Spiegel, 8 Bilder, 17 Bände Meyer's Conversations-Lexicon, 100 Bände Unterhaltungs-Bibliothek, 1 Photogr. Apparat, 55 Meh- und Hirschgeweihe, ein Glaskasten mit ausgestopften Vögeln, 1 Schmetterlingsammlung, 1 Kinderwagen, 1 elektrische Leitung mit Schelle, 1 compl. Pferdegeschirr, 1 Schnepfparren u. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1899.

291] Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Wilhelm Meier, Dachdecker und Fräulein Lisette Chlenmacher — beide dahier — haben für ihre demnächst eingegebende Ehe durch Vertrag vom 12. Oktober l. J. Gütertrennung vereinbart in der Weise, daß Vermögen wie Schulden von einander völlig getrennt bleiben sollen.

6621*

Karl Koch,

Rechts-, Patent- u. Incasso-Büreau, 6 Hofstraße 6.

Ich suche einige gut rentable

Bäckereien u. Metzgereien

zu kaufen und zu pachten.

5212

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, l.

Spar-Verein „Glück auf!“

veranstaltet am Sonntag, den 15. Oktober, sein

6618*

Stiftungsfest

im Saale „Zur Waldbluft“.

wogu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich einladen.

Der Vorstand.



6625*

Morgen Samstag:

Metzelsuppe,

wogu freundlich einladen

Philipp Theis,

Rheinstraße 28.



6636*

heute wird ein

junges Pferd

in Qualität angekauft.

M. Dreite,

30 Hochstraße 30.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16891 (Classe 20b Act. B. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Warenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name

Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtliche Vorgehen werden.

2828a

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Der König der Bernina

von J. C. Heer.

„Die Gartenlaube“ beginnt soeben mit der Veröffentlichung des oben genannten fesselnden Romans, in welchem der Verfasser auf dem großartigen Schauplatz des Engadins die ergreifenden Schicksale einer dort noch heute in der Volkphantasie haftenden machtvollen Persönlichkeit zum Mittelpunkt einer an erschütternden und anmutigen Episoden reichen, spannenden Handlung gemacht hat.

Abonnementspreis 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Die letzten 5 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden gratis geliefert.

In bezug durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Der tolle Hofjunker

Ist der Titel des humoristischen Originalromans von E. Thun, der soeben im „Häuslichen Rathgeber“ zu erscheinen beginnt. Der

Häusliche Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen.

bringt neueste

Pariser Moden u. Handarbeiten jeden Genres.

Monatlich eine Schnittmusterbeilage. Gewähltes und

interessantes Feuilleton.

Preisauschreiben mit werthvollen Preisen.

Zahlreiche interessante u. belehrende Artikel.

Illustr. Kinderzeitung

„Für unsere Kleinen“

die neuesten Zeitereignisse

in Wort u. Bild vorführend

14tägig. 14tägig. 2469b

Preis pro Quartal 1,40 Mk.

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (eingetragene unter Nr. 3217 der deutschen Postzeitungsliste)

bei direktem Bezuge unter Streifband 1.85.

Probenummern gratis u. franko vom Verlag des

„Häuslichen Rathgebers“, Berlin W. 30, Elsholzstr. 19.

Kaufmännische Ankündigungen über in- und ausländische Firmen ertheilen die Anstalten W. Schimmelpfeng (24 Bureau in Europa) und The Bradstreet Company (28 Bureau in Amerika und Australien). Tarife postfrei durch die Anstalten W. Schimmelpfeng in Frankfurt a. M., Goethestraße 12.

Die Buchdruckerei des

Wiesbadener „General-Anzeigers“

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse

- liefert in kürzester Frist und
- sauberster Ausführung bei
- billigster Berechnung

alle

Drucksachen für Vereine

als:

Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Concert- und Theater-Aufführungen, Plakate, Circulare, Speisekarten, * * *

* * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

Kleine Anzeigen.

Raffin goldene Trauringe

liefer das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen
sowie Restauration derselben
in feinsten Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
P. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden.

Für Kegelliebhaber
ist die Bahn noch einige Tage
frei.
Deutscher Hof
Süßer Apfel oft.

Modes.
Güte werden geschmackvoll u. billig
gemacht. 4. St. 6586

Größere Parthe
Mauerklammern
Rollbahnschienen
und alle Sorten
eiserne Röhren
billig abgegeben. 5094
Georg Jäger,
Alt-Eisenhandlung,
Hildgraben 18. Telefon 651.

Schöne haltbare Äpfel
frisch und centnerweise zu
verkaufen. 6579*
Schwalbacherstr. 71. Port.

Kemeten und
Kochäpfel
werden centnerweise abgegeben.
5161. Weidstr. 1.

Anzug
für Robbier (Vett. Gew.) neu
b. u. perf. Näh. Preisstr. 43 L.
Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
P. Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 1, 1. Etage.

Herrenwäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenommen bei prompter und
rechter Bedienung. Weidstr. 21.
Port. 5127

Gebräuchter Waschtisch zu
verf. Weidstr. 38, B. 6588*

Für Refruten.
Extra-Militärhandkoffer
und -Kantinen zu den be-
kannt billigsten Preisen bei
A. Görlach,
6457* 16 Weidgasse 16.

Weltbekannt
ist das Verschwinden
aller Arten Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Flechten, Blühchen,
rote Flecke u. dergl. durch den tägl.
Gebrauch von
Bergmann's
Carboltheerschwefelseife
v. Bergmann u. Co., Kadenberg,
Dresden, a. St. 50 Pf. bei 20176

Otto Siebert, Hotel Gröner Wald
G. Brodt, Kibrechtstraße 16,
Carl Günther, Weidgasse 24,
Hr. Otto Wille, Maurerstraße 25,
G. Morbus, Tannstraße 25,
Mar. Schuler, Kirchstraße 60,
J. E. Wilm, Nischelsberg 32,
G. Borgehl, Khringstraße 55.

Trauringe
mit eingebautem Fingerring-
stein, in allen Preisen, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche
Goldwaaren
in schöner Auswahl. 1148
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19
Schmerzloses Zerkleihen gratis

Weibliche Personen.

**Koch- und Tüchlen-
Arbeiterin**
gesucht.
G. Krauter, Damenschneider,
Seelgasse 98, 1. St. 5200

Monatfrau
RAB.
1. 6. Maurerstraße 4, 1.

Lehrmädchen
für Buchdruck 4995
Christ Jstel, Weberg. 16.

Arbeiterinnen bei hoch. Verdienst
gesucht. Weidstr. 21. 5127
Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellensmittlung
Abtheilung 1. Dienstboten
und Arbeiterinnen
nicht gut empfohlene:
Köchinen
Klein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Tagelöhnerinnen
Küchenmädchen u. Bäckergewerinnen.
Abtheilung II. für feine
Berufsklassen.
Hausbälterinnen
Kinderbälterinnen
Verkaufserinnen
Krankenschwestern u. s. w.

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd
gesucht. 4621
Georg Pfaff, Kapellfabrik,
Döhringstraße 52.

Ein Kaufmädchen
sofort gesucht. Gürtnerstr. 10,
Biederstraße 6. 5194

Gaushälterin.
Zur selbstständigen Füh-
rung eines g. hiesigen bürger-
lichen Haushalts, in dem
zwei Dienstmädchen beschäf-
tigt sind, wird nach auswärts
ein energisches evang.
Fräulein
gesucht, dem auch die Er-
ziehung zweier schulpflich-
tiger Kinder obliegt. Wei-
dungen nebst Angaben der
bisherigen Tätigkeit und
Angabe der Gehaltsanspr.
verfügt sub E. H. 40
die Gr. d. Wiesb. Gen.-
Anzeiger. Photographie
erwünscht.

**Lehrerinnen-
Berein**
für
Nassau.
Nachweis von Pensionaten,
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Weidgasse 65, 1.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche
Insulat!
Eine gut möblierte Wohnung,
in der Nähe des Marktes, von
3 Zimmern, außerdem 1 Zimmer
für ein Fräulein und eine Küche,
wird sofort bis April oder Mai,
in Wiesbaden zu mieten gesucht.
Es wird auch auf eine ruhige Pen-
sion reflektiert, im Fall diese nicht
zu finden ist.
Gefällige Offerten unter Angabe
des Preises in beiden Fällen bitte
zu richten unter W. C. Tellerstr.
Hof an Bahn und Weidgasse da-
hin. 2565

Suche für meine 18jährige
Tochter Pension zur
Erlernung der Hauswirtschaft sowie
Fortbildung in Wissenschaft und
gesellschaftl. Formen. Gefällige
ausführliche Offerten u. Pensionen
preis unter C. K. 10, postlagernd
Pudwigstraße 10, 1. St. 2565

Vermietungen.
7 Zimmer.
Im Neubau oder des
Kaiser Friedrich-Ring
und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
sofort zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstraße 13,
1. Etage. 4045

6 Zimmer.
Goethestr. 2
Hochparterre-Wohnung (1500 Mk.
pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon,
Bad, reichliches Zubehör, Ver-
schlag, Veranda, zu vermieten.
Zu erfragen bei W. H. Lind,
Biederstraße 7. 4860

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer,
tische Badzimmer, zu vermieten.
5075

5 Zimmer.
Donnerstraße 46 (Neu-
bau) sind herrschaftliche
Wohnungen, 5 Zimmer, Bad,
2 Kellern, 3 Balkone, Kellern-
zug u. s. w., mit Vor- und Hinter-
garten (kein Hinterhof) auf
sofort, auch später, zu verm.
Näh. hiesig Port. 4815

St. 20,
Ede Friedstraße, 5 Zimmer,
Küche, Bad und Veranda zu ver-
mieten. Hochherrschaflich einge-
richtet, Gas und elektr. Licht vor-
handen. 4805
Wilhelm Gasser & Co.

Mädchen vom Lande gesucht.
Herzmannstr. 23, part. 65*9*

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellensmittlung
Abtheilung 1. Dienstboten
und Arbeiterinnen
nicht gut empfohlene:
Köchinen
Klein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Tagelöhnerinnen
Küchenmädchen u. Bäckergewerinnen.
Abtheilung II. für feine
Berufsklassen.
Hausbälterinnen
Kinderbälterinnen
Verkaufserinnen
Krankenschwestern u. s. w.

Heim
für Heiden- und mittellose
Mädchen,
Schwalbacherstraße 65, 2

Stellenlose Mädchen jeglicher
Konfession erhalten billigen Kost
und Wohnung. Kleinmädchen,
Hausmädchen, Köchinen, Kinder-
mädchen, Monatsfrauen u. s. w.
finden bei uns sofort Stelle nach
hier und auswärts.

**Lehrerinnen-
Berein**
für
Nassau.
Nachweis von Pensionaten,
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Weidgasse 65, 1.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Wohnungs-Anzeiger
Wohnungs-Gesuche
Insulat!
Eine gut möblierte Wohnung,
in der Nähe des Marktes, von
3 Zimmern, außerdem 1 Zimmer
für ein Fräulein und eine Küche,
wird sofort bis April oder Mai,
in Wiesbaden zu mieten gesucht.
Es wird auch auf eine ruhige Pen-
sion reflektiert, im Fall diese nicht
zu finden ist.
Gefällige Offerten unter Angabe
des Preises in beiden Fällen bitte
zu richten unter W. C. Tellerstr.
Hof an Bahn und Weidgasse da-
hin. 2565

Suche für meine 18jährige
Tochter Pension zur
Erlernung der Hauswirtschaft sowie
Fortbildung in Wissenschaft und
gesellschaftl. Formen. Gefällige
ausführliche Offerten u. Pensionen
preis unter C. K. 10, postlagernd
Pudwigstraße 10, 1. St. 2565

Vermietungen.
7 Zimmer.
Im Neubau oder des
Kaiser Friedrich-Ring
und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
sofort zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstraße 13,
1. Etage. 4045

6 Zimmer.
Goethestr. 2
Hochparterre-Wohnung (1500 Mk.
pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon,
Bad, reichliches Zubehör, Ver-
schlag, Veranda, zu vermieten.
Zu erfragen bei W. H. Lind,
Biederstraße 7. 4860

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer,
tische Badzimmer, zu vermieten.
5075

5 Zimmer.
Donnerstraße 46 (Neu-
bau) sind herrschaftliche
Wohnungen, 5 Zimmer, Bad,
2 Kellern, 3 Balkone, Kellern-
zug u. s. w., mit Vor- und Hinter-
garten (kein Hinterhof) auf
sofort, auch später, zu verm.
Näh. hiesig Port. 4815

St. 20,
Ede Friedstraße, 5 Zimmer,
Küche, Bad und Veranda zu ver-
mieten. Hochherrschaflich einge-
richtet, Gas und elektr. Licht vor-
handen. 4805
Wilhelm Gasser & Co.

Ecke Markthalle ein groß.
beller
Laden mit zwei Schau-
fenstern und hellen
Souterrain sehr billig zu
vermieten. Offert. erbet. L. W. 230
hauptpostlagernd.

Werkstätten etc.
Rheinstraße 48
Part., großer Vag. Keller zu ver-
mieten. 4840

Hochfeines Speisezimmer (Eigen)
Büffet, 12 Plätze, 1 Ausgärtisch (für 30 Personen) ein
Prächtige Serviertisch u. s. w. sehr solid gearbeitet und sehr ge-
schmückt, Aufschlagspreis 2400 Mk. jetzt sehr billig abgegeben. 253
J. Fuhr, Goldgasse 2.

Ia Tafel-n. Wirthschafts-Obst Ia
haltbare Winterwaare vom Hofgut Glarenthal und Adams-
thal empfiehlt von H. S. - per Centner an 6194
Zedaustr. 3 - Wilh. Hohmann - Tel. 564.

Kartoffeln für den Winterbedarf
Magnum bonum per Rpf. 23 Pfg., Gr. M. 2.50, Gröbe
und Englische per Rpf. 24 Pfg., Gr. M. 2.50, Saliger per
Rpf. 18 Pfg., Gr. M. 2. - , Maus per Rpf. 40 Pfg., Gr. M. 4. -
In größerem Quantum billiger und alles in haltbarer u. feinsten
Qualität frei Haus.
Carl Kirchner,
25 Weidgasse 27, Ecke Weidgasse. - Telefon 790

Schweizerkäse
Pfund 65 Pfg. 6495*
C. F. W. Schwanke, Lebensmittelkonsumg.,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emserstr. Telefon 414.

Nusskohlen- Gries,
so lange Vorrath reicht, per
franco 20 Str. Mk. 15.-
Gand. 249
Max Clouth,
Moringstraße 23.

Für Arbeiter!
Hofen
in allen Qualitäten und Größen, zu den bekannt billigsten
Preisen bei
A. Görlach, 16 Weidgasse 16.
Bitte genau auf Namen und No. 16 zu achten. 6515*

Wiesbadener Consum-Halle,
3. Hofstraße 2 und Moringstraße 16.
Beste Magnum Bonum-Kartoffel für Winterbedarf per
Centner Mk. 2.30, gelbe Englische per Centner Mk. 2.20
frei Haus. - Bei größeren Posten entsprechend billiger.
Gelbe Englische und Magnum-Bonum per Rumpf 24 Pfg.
Saliger per Rumpf 20 Pfg. 688

Zwetschenkuchen!
von mürbem Bröckenteig
Stück 10 Pf., tägl. frisch
Hugo Veith,
Wiener Feinbäckerei - Paulbrunnenstraße 10.

Spiegeigasse 1 (Ede W. bergasse)
als
Specialarzt
für Haut- u. Blasen-Krankheiten
niedergelassen. 226
Dr. Ernst Bender.
Sprechzeit: 9 1/2 - 1 Uhr u. 3-4 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.

**Der beste Sanitätswein in Apotheker Meier's rother
goldener**
Malaga-Trauben-Wein
chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen
für schwächliche Kräfte, Frauen, Menstruationsstörungen, alte Leute u. s. w.,
auch als köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. Mk. 2.20,
per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden
Dr. Lade's Hofapothek. 60

Große, helle
**Bureau-
Räume**
im Parterre (Laden), in guter
Geschäftslage, per sofort
sehr billig zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Bureau-Räumlichkeiten,
schöne geräumige, per sofort zu
verm. Näh. Friedstraße 14, P.
5060

Hochfeines Speisezimmer (Eigen)
Büffet, 12 Plätze, 1 Ausgärtisch (für 30 Personen) ein
Prächtige Serviertisch u. s. w. sehr solid gearbeitet und sehr ge-
schmückt, Aufschlagspreis 2400 Mk. jetzt sehr billig abgegeben. 253
J. Fuhr, Goldgasse 2.

Ia Tafel-n. Wirthschafts-Obst Ia
haltbare Winterwaare vom Hofgut Glarenthal und Adams-
thal empfiehlt von H. S. - per Centner an 6194
Zedaustr. 3 - Wilh. Hohmann - Tel. 564.

Kartoffeln für den Winterbedarf
Magnum bonum per Rpf. 23 Pfg., Gr. M. 2.50, Gröbe
und Englische per Rpf. 24 Pfg., Gr. M. 2.50, Saliger per
Rpf. 18 Pfg., Gr. M. 2. - , Maus per Rpf. 40 Pfg., Gr. M. 4. -
In größerem Quantum billiger und alles in haltbarer u. feinsten
Qualität frei Haus.
Carl Kirchner,
25 Weidgasse 27, Ecke Weidgasse. - Telefon 790

Schweizerkäse
Pfund 65 Pfg. 6495*
C. F. W. Schwanke, Lebensmittelkonsumg.,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emserstr. Telefon 414.

Nusskohlen- Gries,
so lange Vorrath reicht, per
franco 20 Str. Mk. 15.-
Gand. 249
Max Clouth,
Moringstraße 23.

Für Arbeiter!
Hofen
in allen Qualitäten und Größen, zu den bekannt billigsten
Preisen bei
A. Görlach, 16 Weidgasse 16.
Bitte genau auf Namen und No. 16 zu achten. 6515*

Wiesbadener Consum-Halle,
3. Hofstraße 2 und Moringstraße 16.
Beste Magnum Bonum-Kartoffel für Winterbedarf per
Centner Mk. 2.30, gelbe Englische per Centner Mk. 2.20
frei Haus. - Bei größeren Posten entsprechend billiger.
Gelbe Englische und Magnum-Bonum per Rumpf 24 Pfg.
Saliger per Rumpf 20 Pfg. 688

Zwetschenkuchen!
von mürbem Bröckenteig
Stück 10 Pf., tägl. frisch
Hugo Veith,
Wiener Feinbäckerei - Paulbrunnenstraße 10.

Spiegeigasse 1 (Ede W. bergasse)
als
Specialarzt
für Haut- u. Blasen-Krankheiten
niedergelassen. 226
Dr. Ernst Bender.
Sprechzeit: 9 1/2 - 1 Uhr u. 3-4 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.

**Der beste Sanitätswein in Apotheker Meier's rother
goldener**
Malaga-Trauben-Wein
chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen
für schwächliche Kräfte, Frauen, Menstruationsstörungen, alte Leute u. s. w.,
auch als köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. Mk. 2.20,
per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden
Dr. Lade's Hofapothek. 60

Reichshallen-

Theater.

Täglich große Vorstellung:

Abends 8 Uhr.

Sonntag 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Preise der Plätze:

2. Platz 40 Pf., 1. Platz 75 Pf., Sperrplatz R. 1.25, Seitenloge R. 1.50, Balkonloge R. 2.

VII. Straßburger Pferdelotterie.

Nächste Ziehung sicher 11. November 1899.

1000 Gew. von 31000 Mk. bis 10000, 30000 etc.

1 Zood 1 Mt., 11 Loose 10 Mt. (Porto und Zinsen 25 Pf. extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose, 221/256

J. Stürmer, Generalagentur, Straßburg i. E.,

in Wiesbaden: Carl Gaffel, F. de Gallois, P. Hühner, Jean Diehl, Dr. Gies, E. Grünberg, C. Gunt, G. Meyer, E. Ried Cohn, J. Staßen, Th. Wächter, Exp. B. Volk, blatt, R. Sonntagblatt.

Original-Moselwein à fl. 50 Pfg. excl. Glas
Rheinwein (Weißwein) „ „ 48 „ „ „
Rothwein „ „ 55 „ „ „

garantirt rein, höchst angenehm und bekömmlich.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49.

Verlegte mein Atelier für künstlichen

Zahnersatz und Zahnoperation

von Kirchgasse 13 nach

9. Marktstr. 9,

neben dem Kgl. Schloss,

Neubau des Herren Apothekers O. Siebert,

W. Hunger-Kimbel,

Dentist

Patente Gebrauchs - Muster-Schutz
Waarenzeichen etc.
erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1. St.

Beste Magnum bonum

Speisefartoffel für den Winterbedarf

Centner M. 2.35

liefert gefadelt frei Haus, mit 5 Ctr. und mehr bei Vorbestellung und direkter Zufuhr ab Waggon

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft,
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emserstraße. Telef. 414

Heute von Abends 6 Uhr ab: 276

Mehlsuppe,

prima Hausmacher Blut- und Leberwurst.

Preiskopf, garantirt reines Schweinefleisch

Fr. Budach, Walramstraße 22.

Neu eröffnet!

Nur ein Preis 10 Pf. jedes Stück

Schulgasse 6.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

2926

Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 15., Montag, den 16. und Donnerstag, den 19. d. Mts., findet unser diesjähriges

Geflügelsschießen

statt.

Donnerstag, Abends, gemeinschaftliches Abendessen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Zum Andreas Hofer,

43 Schwalbacherstraße 43.

Heute Mehlsuppe.

Morgens von 9 Uhr: Quacksalch mit Kraut,

wogu freundlichst einladet

Philipp Bender.

Welt-Vergnügungs-Etablissement — Theater-Paradis
Concert- und Gesellschaftshaus 1. Rang

„Zum Bürgeraal“

unmittelbare Haltestelle der Electr. Bahn.

Heute und täglich: **Große Specialitäten-Vorstellung** des mit so

überaus großem Erfolg ausgenommenen Eröffnungs-Programms.

14 Personen — 9 Damen — 5 Herren — 14 Personen.

Pepi Augustin, aus dem Etablissement „Rosa“ in Wien,

urkomischer Humorist und Chantefest-Parodist.

Hel. Lucie Fernando, Concertfängerin, Star des Programms.

Hel. Kunetta Paoli, die reizende Soubrette.

Gebrüder Indolfs, humoristisches Duett (als Reserve-Heutenants

und Straßenlänger) einzig in ihrer Art.

Damen-Trompeter Corda, Kapellmeister: Emil Gädde.

7 hübsche Damen — 2 Herren.

Hel. Carola Behren, die brillante Pisten-Solistin.

Preise der Plätze: II. Platz 30 Pf., I. Platz 50 Pf., reserv. Platz 75 Pf.

Casse 11—1 und 3 und 7 Uhr.

Freier Kartenverkauf bei **J. Staßen**, Kirchgasse 50.

Duett-Büro (nur Vertag) gültig: II. Platz M. 2.40, I. Platz

M. 4.20, reservierter Platz M. 6.60.

Jeden Sonn- und Feiertag:

Frühschoppen-Concert und Gesangs-Vorträge

von 11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr bei freiem Eintr.

Die Direction:

Max Eller.



Königshalle — Faulbrunnenstraße.

Heute Mehlsuppe,

wogu freundlichst einladet

H. Jeuck.



Zum Täubchen,

28 Grabenstraße 28.

Heute Samstag:

Großes Schlachtfest,

6619

wogu ergebenst einladet

Adam Ihmig.

Allgemeine Gewerbeschule

zu Wiesbaden.

Fachkurse.

Beginn der **praktischen Fachkurse** für ältere Lehrlinge und Gehülfen am Dienstag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, und zwar:

Für **Gärtner**: Zimmer Nr. 24, Lehrer Herr Garten-Architect (Königlicher Obergärtner) Schetter.

Für **Schlosser**: Souterrain, Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister Wilh. Schmidt.

Für **Schreiner**: Zimmer No. 28, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher.

Für **Schuhmacher**: Zimmer No. 21, Lehrer: Herr Schuhmachermeister Phil. Müller.

Für **Tapezirer**: Zimmer No. 25, Lehrer: Herr Tapezirermeister Kaltwasser.

Der Unterricht findet **Dienstags und Freitags** Abends von 8—10 Uhr, statt.

Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf speciell theoretische und praktische Lehr-Gegenstände genannter Geschäfte.

Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Theilnehmer 5 Mk.

Anmeldungen werden bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wellritzstraße 34, entgegengenommen und daselbst jede nähere Auskunft ertheilt.

Der Vorsitzende

des Lokal-Gewerbevereins

Ch. Gaab.

Der Director

der Gewerbeschule.

Zittemann.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Oktober d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleiher Dohheimerstraße 11/13

dahier:

2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, eine Waschkommode, 1 Commode, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel mit Trumeau, 2 kompl. Betten, 1 Garnitur bestehend in 1 Sopha und 6 Stühle, 10 Bilder, 18 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 1 Eisschrank, ein Milchtrichter, 1 Butterfaß

ferner 1 kompl. Bett mit nussb. hochh. Bettstelle, 1 Confolischrank (nussb.), 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Chaise-longue und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1899.

288 Zalm, Gerichtsvollzieher.



Samstag, den 14. Oktober 1899.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors

Herrn Louis Löstner.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ | Weber. |
| 2. Daet und Finale aus Lukrezia Borgia | Donizetti. |
| 3. Cykloiden, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Traumbilder, Fantasie | Lumbye. |
| 5. Saltarello | Gounod. |
| 6. Der verklungene Ton, Lied | Sallivana. |
| 7. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ | Smetana. |
| 8. Ungarischer Krönungs-Marsch | Jos. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Kriegsmarsch der Priester aus „Athalie“ | Mendelssohn. |
| 2. Ouverture zu „Die sicilische Vesper“ | Vardi. |
| 3. Karawanszug und Fata morgana | L. Schytte. |
| 4. Valse-Caprice | Rubinstein. |
| 5. Ave Maria | Benoit. |
| 6. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouverture | Mendelssohn. |
| 7. Volkstänche und Märchen für Streichquartett | Komzak. |
| 8. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ | Meyerbeer. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 15. Oktober 1899, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors

Herrn Louis Löstner.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Ouverture in D-dur | G. F. Handel. |
| 2. Konzert in D-moll für Violine mit Orchester | H. Wieniawski. |
| Herr Konzertmeister Irmer. | |
| 3. Vierte Symphonie, E-moll | Brahms. |
| 4. Ouverture zu „Fidelio“ | Beethoven. |

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 M. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte, Lesesimmer etc. gültig): 1 M.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen

während der Winter-Saison 1899/1900.

Abonnements-Einladung.

Programm.

(Aufgestellt nach der Reihenfolge der Vortrags-Abende.)

I. Historische Vorträge:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus

Gießen.

Zwei Vortrags-Abende.

Themata:

I. Abend: Bismarck, Lothar Bucher und die „Gedanken und Erinnerungen“.

II. Abend: Bismarck als Geheimmittel Friedrich Wilhelms IV. 1848. 1854.

II. Verschiedenartige Vorträge.

Die Herren Clausen und von Bronk, Berlin. Großer Physikalischer Experimental-Vortrag.

Thema: Experimente mit unsichtbaren Lichtstrahlen und die Photographie in natürlichen Farben.

Herr Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin.

Thema: Ein verschwundener Erdtheil, Populär-wissenschaftlicher Projektions-Vortrag, erläutert durch farbige Lichtbilder nach Naturphotographien.

Herr J. H. Bonawitz, Pianist, Kammervirtuose Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Frederika von Hannover, aus London.

Historischer Konzert-Vortrag.

Thema: Die historische Entwicklung des Klavierspiels von Conrad Paumann (1410—1473) bis auf die Neuzeit.

Erläutert am Klavier, dem Harmonium (Orgel) und durch mündliche Erklärung.

Herr Professor Alexander Strakosch aus Wien. Thema: Recitationen frei aus dem Gedächtnisse.

Herr Schriftsteller Viktor Blüthgen aus Berlin. Thema: Das Weltethos. Populär-philosophischer Vortrag.

Herr Professor Dr. Heinrich Balthaupt, Stadtbibliothekar aus Bremen.

Thema: „Die Jungfrau von Orléans“ in Geschichte und Dichtung. Fräulein Adeline Rittershaus, Dr. phil. aus Zürich.

Thema: Frau Rath Goethe.

Herr August Junkermann, Fritz Reuter-Abend.

Außerdem findet eine Extra-Vorlesung des Herrn Josef Kainz, K. K. Hofburgschauspieler aus Wien, statt.

zu welcher den verehrlichen Abonnenten der Cyklus-Vorlesungen ermässigte Preise gewährt werden.

Preise der Abonnements-Karten ein nummerirter Platz für alle 10 Vorlesungen 15 Mk.

nichtnummerirter Platz „ 10 „ 10

Die Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. — Für den Besuch der einzelnen Vortrags-Abende treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen nimmt die Kasse entgegen. Wiesbaden, im Oktober 1899.

Städtische Kur-Verwaltung.

von Ehmeyer, Kurdirektor.

„Zur Heidenmauer“,

Adlerstraße 6.

Heute Samstag:



Mehlsuppe.

E. Küllmer.

Zur Rheinlust,

Albrechtstraße 21.

6639

Heute Samstag:



Mehlsuppe,

Wilhelm Karst.

wogu freundlichst einladet

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei und Post bezahlt, durch die Post
bezogen wöchentlich 12 Pfg. 1.50 incl. Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die kaiserliche Preispresse oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamier Preispresse 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilagen-
gebühren pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sommer.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dörmann in Wiesbaden.

Nr. 241. Samstag, den 14. Oktober 1899. XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bedingungen für die Aufnahme eines Anlehens der Stadt Wiesbaden von 977.900 M. zu städtischen Rebanten.

Nachdem der Bezirksausschuß durch Beschluß vom 16. August d. J. die Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens zu Neubauten von 977.900 M. erteilt hat, werden hierfür folgende Bedingungen festgesetzt:

§ 1. Die Anleihe soll zum 1. November d. J. aufgenommen und vorher zur Zeichnung aufgelegt werden.
Für den Fall der Ueberzeichnung behält sich der Magistrat die Verteilung vor.

§ 2. Die Aufnahme erfolgt gegen auf Namen auszufertigende Schuldscheine in beliebigen durch 1000 theilbaren Beträgen. Beträge unter 1000 M. sind von der Verteilung ausgeschlossen.

§ 3. Die Schuldscheine sind vom 1. Oktober 1902 an beiderseits mit dreimonatlicher Kündigungsfrist kündbar.

§ 4. Die Ausgabe und die Rückzahlung der Schuldscheine erfolgt zum Nennwerthe.

§ 5. Die Schuldscheine werden auf den Namen des Darlehensnehmer ausgestellt und können erbt werden. Solche Geisellen sind von den Verteilungen unter Vorlage der betreffenden Schuldscheine dem Magistrat anzugeben, der die Vermerkung der Geiseln in dem Stammbuch und Controlbuch vornimmt.

§ 6. Die in Typendruck hergestellten Schuldscheine werden aus einem Heft in Vermehrung des Magistrats verbleibenden Stammbuch ausgetrennt und enthalten:

a) die laufende Nr. des Stammbuchs,
b) den Namen des Darlehensnehmer,
c) den Betrag des Darlehens,
d) das Datum der Einzahlung des dargelegenen Kapitals.

Sie werden von dem Oberbürgermeister oder dessen gesetzlichen Stellvertreter und einem weiteren Mitgliede des Magistrats unter Beifügung des Stadtsiegels unterzeichnet.

Vor der Auszahlung der Schuldscheine erfolgt deren Eintrag in ein von dem Stadtrechner zu führendes Controlbuch. Der erfolgte Eintrag wird unter Beifügung der betreffenden Nummer des Controlbuchs von dem Stadtrechner durch Gegenzeichnung des Schuldscheins bestätigt.

§ 7. Die Verzinsung der Anleihe erfolgt mit vier vom Hundert (4 pCt.) aus der Stadtkasse postnumerando am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres.

Zur Erhebung der Zinsen werden dem Inhaber der Schuldscheine Quittungsformulare beiliegend, welche bei Verfall von demjenigen, der in dem Stammbuch und Controlbuch als ursprünglicher Gläubiger oder Geiselle eingetragen ist, entsprechend auszufüllen und zu unterzeichnen und der Stadtkasse zur Einzahlung einzureichen sind.

Die Stadtkasse ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Echtheit der Quittungen und die Legitimation des Vorzeigers derselben zu prüfen.

§ 8. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt gegen Rückgabe des quittierten Schuldscheins an den in dem Stammbuch und dem Controlbuch eingetragenen Gläubiger oder dessen sich legitimierenden Rechtsnachfolger oder Bevollmächtigten.

§ 9. Bei der Einzahlung oder der Kapitalrückzahlung in der Wohnung der Echtheit der Quittung oder der Legitimation des Empfangers etwa vorgefallene Fretthümer hat die Stadtgemeinde nicht zu vertreten.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1899.

Der Magistrat:
gez.: von Jbell.

Bekanntmachung.

Auf Grund der vorstehenden Bedingungen sollen gemäß Magistratsbeschlusses vom 7. d. Mts auf die vorbezeichnete Anleihe Zeichnungen im Rathhause, Zimmer No. 23, in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags entgegengenommen werden.

Die Schließung der Zeichnungen erfolgt nach Bedienung des aufzunehmenden Betrags.

Die Einzahlung der gezeichneten Beträge hat in der Zeit vom 1. bis 15. November d. J. bei der Stadtkasse zu erfolgen. Ueber die eingezahlten Kapitalbeträge erteilt die Stadtkasse zunächst Quittungen, welche später gegen die auszufertigten Schuldscheine umgetauscht werden.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1899.

Der Magistrat:
von Jbell.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 60 m langen Betonrohr-Kanalstrecke des Profils 45/30 cm in der Lahustraße, im Anschluß an den Hauptkanal in der Seerodenstraße sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 58a eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer 57 gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 17. Oktober 1899, Vormittags 11^{1/2} Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1899.

Der Oberingenieur:
Frensch.

Bekanntmachung.
Vom 1. Januar 1900 ab verpachtet die Stadtgemeinde Wiesbaden von denen zu dieser Zeit auf öffentlichen Straßen und Plätzen befindlichen Anschlagssäulen und Transformatoren 34 Stück zum Zwecke des Anschlags aller gesetzlich zulässigen Bekanntmachungen an einen Unternehmer zum Betrieb auf eigene Rechnung gegen ein zu bietendes Pachtgeld.

Die näheren Bedingungen, unter denen die Verpachtung stattfindet, können gegen portofreie Einsendung von 1 M. 50 Pfg. von hier aus, Zimmer Nr. 23 des Rathhauses, bezogen werden.

Verschlößene mit der Aufschrift: „Anschlagssäulen in Wiesbaden“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 16. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 18. September 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: H e f.

Staats- und Gemeindesteuern.

Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 16. d. M. Straßenweis nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Heberplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (die auf dem Steuerzettel angegebene Wohnung ist maßgebend.)

A am 16. und 17. Oktober

B „ 18. „
CDE „ 19. „
FG „ 20. u. 21. „
H „ 22. „
IK „ 24. u. 25. „
LM „ 26. u. 27. „
N „ 28. „
OPQ „ 1. und 2. November
R „ 3. „ 4. „
STUV „ 6. 7. u. 8. „
WYZ und außerhalb des Stadtbezirks am 9. 10. u. 11. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige sind genau abzu zählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, 13. Oktober 1899.

Städtische Steuerkasse.

1516a Rathhaus, Erdgeschoss, Zimmer 17.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten — Loos I — sowie die Lieferung der Eenträger für das Kellergerüst — Loos II —, zum Neubau der Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus an der Neu- und Schulgasse hierseits sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibungen vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42 gegen Zahlung von 1,00 M. für Loos I und 25 Pf. für Loos II bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. M. 41 Loos II“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 17. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, 3. Oktober 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Der Stadtbauinspektor:
G e n m e r.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post gehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Accisehebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort declariert werden, widrigenfalls eine Accisebefreiung begehrt werden wird.

Zu diesem Zwecke sind die Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Branntwein, Liqueure aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde),

Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhühner, Bouldern, Schnepfen, Kapuzen, Enten, Hühner und Hühner (einschließlich Birk-, Fasel-, Schnee- und Feldhühner), frisches, geräuchertes und gesalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Würstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch- und Fleischwaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund statthabender Verjüngung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1899.

Das Acciseamt: Zeichnung.

Wacht-Feuerwehr.
Die Mannschaften der Wachtfeuerwehr der Abtheilungen 2, 3, 4 und 5 werden auf Montag, den 16. Oktober d. J. Abends 5 Uhr, zu einer Uebung in den Accisehof, Neugasse, eingeladen.
Die Anmelden mit den Ziffern 2, 3, 4 u. 5 sind mitzubringen.
Zusammenkünfte werden nach § 29 der Polizeiverordnung bestraft.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1899. Der Branddirektor:
S c h e n e r.

Feuerwehr zu Clarenthal.
Die Mannschaften der Feuerwehr zu Clarenthal werden auf Sonntag, den 15. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.
Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1899. Der Branddirektor:
S c h e n e r.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verpachtung von Domänen-Grundstücken in der Gemarkung Wiesbaden.

Montag, den 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden die in den Districten Schiersteinerlach, Au den Nußbaum, Mosbacherberg und Schiersteinerberg

belegenen Domänen-Grundstücke, bestehend in 60 Parzellen, vom 1. Januar 1900 an auf weitere 12 Jahre an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Zusammenkunft: Ecke der Albrecht- u. Karlstraße. Wiesbaden, den 11. Oktober 1899.

Königliches Domänen-Rentamt.

Fremden-Verzeichniss.

vom 14. Oktober 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Neuss	Badhaus zum Engel.	Leipzig
Linden, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Roch, Kfm.	Ribbeck, Oberlehrer Dr. Essen
Haberkorn	Iserlohn	Kruppen.	
Jungmann	Biel	Fuchs, Kfm.	Mannheim
Eggler	Köln	Ruppe m. Fr.	Waagmann
Failland		Raldeich, Geometer	Caub
		Hahn, Geometer	
		Hartman, Kfm.	Michelberg
		Fischer, Kfm.	Mets
		Dr. Gierlich's Curhaus.	
		Müller, Fr.	Barmen
		Hotel Hoppel.	
		Kohl, Kfm.	Koblenz
		Weil, Kfm.	Karlshaus
		Ruppert, Kfm. m. Fr.	Dresden
		Sachs, Kfm.	
		Hotel Kaiserhof.	
		von Schenk, Ritter m. Frau u. Dienerin	Wien
		Wertheim, Fr. m. Tochter	Frankfurt
		Wertheim, Fr.	
		von Hardt, Rittmeister	Kassel
		Hotel Kropfen.	
		Köhler	Grossharten
		Goldene Kette.	
		Kalk, Fr.	Salmünster
		Goldene Krone.	
		Rikel, Rent.	Braunschweig
		Gottmann, Fr. Dr.	Giebelstadt
		Koth, Baumeister	Bensburg

Hotel Mehl. Stoeter, Lt. von Kunowski, Hauptmann v. Salisch, Lt. Evers m. Fr.	Meiningen Glogau Liegnitz Mehedo
Hotel Metropole. Looser, Kfm. Hackert Kötter Kroner Soligson m. Fr.	Stein Wanne Berlin
Nonsenhof. Jucker, Fbkt. Arnold, Kfm. Lohr, Kfm. Müller m. Fr. Jordan, Kfm.	Erfurt Selb Hamburg Neuss Bielefeld
Park-Hotel. de Weert m. Fr. de Werth, Fr.	Rauenthal
Papier-Hot. Köch Weichhardt, Fr.	Düsseldorf Spandau
Pfaffen-Hot. Kaus, Kfm. Weininger, Kfm. Hom, Kfm. m. Fr. Schroder, Baumeister m. Frau Forst, Dr. med. m. Frau	Ulm Nürnberg Bonn Ems Marburg
Quisisana. Thunes, Fabrikbes. Bado, Fr. Bankier Heese, Fr.	Elsass Berlin
Rhein-Hotel. Sabarth, Reg.-Assess. Herkerath, Eisenb.-Direktor Franz, Geh. Rath m. Frau Jonas, Kfm.	Halle Amsterdam Karlsruhe München
Hotel Ross. Böcking, Fr. Mann, Fr. White, Fr. Nurse Thompson, Fr. Weisses Ross. Dori, Hotelbes. m. Fr. Altmann, Kfm. Freih. Thilo v. Ledebar, Leut. Savoy-Hotel. Buxbaum, Kfm. Bohlen, Kfm. Schützenhof. Meinisch, Oheringen, m. Frau Dennerwaldt Graeber, Gerichts-Sekretär Wilhelmshafen Hotel Schweinsberg. Wertheim, Kfm. Hirsch Eicker, Kfm. Heicht, Kfm. Hotel Tannhäuser. Seyffert, Kfm. Schmidt m. Fr. Stückicht, Kfm. Westheimer, Kfm. Tannus-Hotel. Wichert, Rent. m. Fam. Mühl, Fr. Rent. Draeger, Kfm. Schneider, Cand. med. Hotel Union. Gallhöfer, Kfm. Lange, Kfm. Lange, Fr. Anbeler Hotel Victoria. Rogers von Stabel, Kammerherr und Oberst a. D. m. Frau Küchen m. Fr. Schwaab, Dir.	Mülheim England Allona Marburg Berlin Essen Cenz Mannheim Berlin Breslau Köln Erlangen Köln Chemnitz Vaihingen Birmingham München

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung!

Hierdurch mache ich den Herren Hoteliers und Restauranten von Wiesbaden und Umgegend bekannt, daß ich am hiesigen Tage ein

Stellenvermittlungs-Bureau
für Hotel- u. Restaurant-Personal

eröffnet habe.
Empfehle jederzeit vorzüglich geschulte und tüchtige Köche, Köchinnen, Oberkellner, Zimmer- und Saalbediener mit und ohne Sprachkenntnis, Bedienten, sowie sämtliches Küchen- und Küchenpersonal.
Vorherrschendem Maße bitte ich ergebenst, auf meine Offerte gütigst zurückkommen zu wollen und zeichne
Mit aller Hochachtung ganz ergebenst

Ernst Blüsch,

Telephon No. 5442

Mauritiusplatz No. 2.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken.
Kaufleute werden kostenfrei ertheilt.

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanzsaal, Reizerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit allem vorzüglichem Speisereisgeschäft und unbedenklicher Schankwirtschaft, Mitte der Stadt äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Neues schönes Eckhaus, an 2 elektrischen Bahnen gelegen, hochherzhaft, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit 2000 M. Ueberschuß preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Schönes Stagenhaus, Süd-Ost, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, 2100 M. Ueberschuß, äußerst solid gebaut, mit 10,000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Ein kleines Haus mit Laden und 2 großen Werkstätten, Nähe des Kochbrunnens zu verkaufen für 48,000 M. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Cigarren-Fabrik mit Haus und flotter Kundschaft ist Sterbefall halber für 45,000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Günstiges Spekulationsobjekt idyllisch am Berg, abhang gelegenes hübsches mit demnächst elektrischer Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten oder Brauereien als Sommerlokal vorzüglich geeignet, Bezahlung halber zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus in Schierstein, solid gebaut, für Reizerei passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Park, Schicht, Haus, Laden, mit 2-3000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Glottgehende Wäckerlein in jeder Stadelage zu vermieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Kaufleute werden kostenfrei ertheilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Socken-Strümpfe

Anstricken u. Anfertigung nach Maass
billigst in kürzester Zeit.

Friedrich Exner,

WIESBADEN - Neugasse 14.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilhaft. Lage, sehr bequemt.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentiert.

Hotel garni in erster Anlage.
Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Anlagen, sowie große gute Keller.

5 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgegend.

Stagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.

Kleinere Häuser mit Gärten, keine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig.

Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt.
Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Thee neuer Ernte,
direkter Import.

Nr. 1 Congo	p. Pfd. 1,50 M.	1/10 Pfd. 15 Pf.
" 2	" 2,00	" 20
" 3 Souchong-Congo	" 2,50	" 25
" 4 Souchong	" 3,00	" 30
" 5	" 3,50	" 35
" 6	" 4,00	" 40

empfehlen

Kaiser's Kaffeegeschäft

Wiesbaden: Wellringstraße 21

" Langgasse 29

" Marktstraße 13

" Kirchgasse 23.

2557

Zu verkaufen

Villa mit 16 Zimmer, ganz nahe dem Turmpark, besonders für Pension geeignet, durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

Mehrere rentable Stagenhäuser, obere Adelsstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

Eckhaus, hdb. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentiert Laden und Wohnung frei, durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Oberfahrt, großer Hofraum, besonders für bessere Reizerei, durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig, durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch

Wilhelm Schüssler, Johannisstraße 36.

1857

1899

Hof-Kalligraph Gander's
Schreib-Methode

42jährige Praxis

In gleicher Weise wie in den Vorjahren (seit 1857 hier) wird am künftigen
Montag, 16. Oktober, wiederum in Wiesbaden

ein - indeß nur für die Dauer eines 14tägigen bzw. 12 Uebungsstunden sich erweiternder
Cyklus zwecks Verschönerung und Verbesserung mangelhafter

Handschriften eröffnet und werden Interessenten - insbesondere auch alle diejenigen verehrten Herren und Damen, von welchen wiederholt und neuerdings die-
betreffende theils mündliche und theils briefliche Anfragen an denselben nach Mainz er-
folgten - hiervon ergebnis in Kenntniß gesetzt.

Durch den Antheil an diesem Lehr-Cyklus wird bekanntlich nicht allein
jungen Leuten, sondern auch Männern in bereits vorgerücktem Alter und Damen
Gelegenheit zur raschesten Aneignung einer constant sich neuen, den An-
forderungen der Gegenwart entsprechenden Handschrift geboten.

Unterrichtet über 10 000 Personen.

Helf. Anmeldungen Tag vorher (Sonntag, 15. Oktober) des Vormittags
von 10 Uhr ab bis Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung deselben im "Hotel Bahn",
Spiegelgasse, erbeten.

Wiesbaden, 10. Oktober 1899.

Gander aus Mainz,

Hof-Kalligraph Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

*) Von nicht in Wiesbaden Wohnenden kann dieser Schreib-Unterricht-
Cyklus - um die tägliche Hierher- beziehungsweise Rückreise auf die thun-
lich kürzeste Dauer zu beschränken - eventuell in 4 bis 6 Tagen mit gleich günstigen
Erfolg absolviert werden.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und
Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist
per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch

J. Chr. Glück.

Villa mit Garten (Nerothalstraße) zu verl. durch

J. Chr. Glück.

Scharnhorststraße ist ein rentables Stagenhaus v. d.
unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glück**.

Zu verl. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen
sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glück.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal!

Näheres durch **J. Chr. Glück**.

Zu verl. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht
auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch

J. Chr. Glück.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
17,000 M. Näh. durch **J. Chr. Glück**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-
Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glück**.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten
in vollem Betriebe stehend. Kurhäuser
mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl.
Roblar u. Zw., dicht am Kurhaus u. den Trümpfen,
Ueberrahme 1. Okt. ex. Näh. durch die Immobilien-
Agentur von **J. Chr. Glück**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle
u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel
ingerichtete **Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen
schönem Garten sehr preiswerth zu verl.

Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glück, Wiesbaden.

Hosenträger
Portemonnaies

kauft man am billigsten bei

A. Letschert,

10 Kronbrunnstr. 10.

Spielwaren- u. Haushaltsgegenstände.

Kaufmännische Auskünfte über inn- und ausländische Firmen
ertheilen die Auskunfts- B. Schimmelpfeng (24 Bureau in
Europa) und The Bradstreet Company (38 Bureau in Amerika
und Australien). Tarife portofrei durch die Auskunfts- B. Schimmelpfeng
in Frankfurt a. M. Goethestraße 12.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen,
Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Vierkathederhöhe, mit schönem großen Garten,
gelinde Lage, herrliche Aussicht, zum Auswandern, auch für
zwei Familien passend, ist Bezahlung halber für 40,000 M. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensionen- und Herrschaftsvillen in den ver-
schiedenen Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Laden für 45,000 M. mit
kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, hdb. Stadtheil, für Reizerei, auch jedes andere Ge-
schäft passend, für 61,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues, schönes Eckhaus, worin eine flotte Reizerei betrieben
wird zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Stagenhäuser mit und ohne
Hinterhaus, hdb. und wehl. Stadtheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus mit altem, gutgehendem Colonialw.- und Delikatessen-Ge-
schäft, Mitte Stadt, für 100,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

500 Mark

von solchem Manne mit festem
monatlich. Eink. gegen hohe Zinsen
auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Off.
Offerten an die Expedition d. Bl.
unter P. S. 5207. 5207

Wegen Räumung neue, circa
1000 qm bedeckende

Lagerhalle

im Zollhafen Mainz auf Abbruch
billig zu verkaufen. 96/151
Messerschmitt, Kassel.

Heirath!

Ein tüchtiger selbstständiger Ge-
schäftsmann, Witwer mit einem
Kind sucht die Bekanntschaft eines
Mädchens oder Witwe mit Ber-
mögen. Gefällige Offerten unter
E 6605 an die Exped. d. Bl.
erbeten. 6607

Zweitschen! Zweitschen!
frisch eingetroffen. Pfd. 16 Pf.
6606 **Müller, Kassel.**

Restaurant "Drei Kaiser".
Stift. **Aushilfskellner**
für jeden Sonn- u. Feiertag gef.
6608

Zahnschmerz

hohler Zahne besetzt sicher

sofort "Kropp's Zahnwatt" (20% Carvacrolwatt) à FL 50 Pf.

nur echt i. d. Drogerien: **Otto**

Siebert, Marktstr. 10, **Sani-**

tas, Mauritiusstr. 8, **Moebs**,

Tannustr. 25, und **C. Brodt**,

Albrechtstr. 16. 19/165

Waaren-Preise

bes

Kölner Consum-Geschäftes

Inhaber: Adolf Harth

WIESBADEN

Telephon 595 — 23 Schwalbacherstraße 23 — Telephon 595.

Kaffee

Kaffee

Kaffee

Beste reelle Waaren.

Billigste

Preise.

täglich frisch gebrannt in nur reinen und
feinschmeckenden Qualitäten

per Pfund

à 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 160 Pfennig.

Eines ganz besonders flotten Abgangs erfreuen sich meine Perlkaffees per Pfund à 100, 110, 120, 130 Pfg.

Bei Abnahme von mindestens 5 Pfund ermäßigen sich vorstehende Preise um 5 Pfg. per Pfund.

Mine, entoeite leichtlösliche holl.

Cacao's	No. 6	130
"	" 5	140
"	" 4	160
"	" 3	180
"	" 2	200
"	" 1	250

besonders empfehlenswerth ist
Mignon-Cacao

In Carton per	1/2	1/2	1/4 Pfd.
Zweimull	155	85	45
Dreimull	180	95	50
Viermull	190	100	55

Hafermalzcacao

In Carton von 1/2 Pfd. 55 Pfg. 1/4 Pfd.

**Hansen's Casseler
Hafermalz-Cacao**

In Würfelpackung per Carton

Bruchchocolade per Pfd.

Thee neuester Ernte

"	No. 6	130
"	" 5	150
"	" 4	180
"	" 3	200
"	" 2	250
"	" 1	300

Zucker

prima egal	Zucker	27
"	gemahlen	26
"	Putzucker	28
"	Candis weissen	38
"	braunen	38

Gebranntes Malz Surrogate

Rechter Malzcoffee	1 Pfd. Paket	28
gebr. Malzgerste		14
blauen Cichorien	1 Pfd. 5 Pakete	18
Coffeeessenz in Gläser, Milchbecher u.		25

Mehl. Gries u.

Weizenmehl	0 0 0	13
do.	II	15
do.	I	17
Blütenmehl		19
Griesmehl weisses		18
"	franz. mittelförmig	20
"	grobkörmig	22
Kartoffelmehl		15
Hafermehl Snorr's	1/2 Pfd.	43
Reismehl	" 1/2 "	24
Grünkernextrakt	1/2 "	25
Hafergrüthe poliparite	" 1/2 "	35
Haferstodden feinste amerik.		20
Quäker Oats per Paket		19

Suppen-Gerste

Gerste dicke		12
do. mittel		16
do. feine		18
do. feinste		20

Reis

Reis Rangoon		12
" Moumain		14
" Arracan		16
" Bassein		18
" Japan		20
" Patna Tafel		25

Nudeln.

Randnudeln	24 und	21
Sternchen, Alphabete	24 "	21
Faden	24 "	21
Maccaroni in Pakete	40 "	30
" Bruch		25
Randnudeln		35
Faden	Gierwagren	35
Hausmachernudeln		45

Hülsenfrüchte

neue Waare garantiert gutkochend

Linsen kleine		12
" mittel		15
" große		18
Hellerlinsen		20
Kaiserlinsen		25
Mittelerbsen		12
Niesenerbsen		15
" grüne		16
gelbe gesch. Victoria-Erbfen		18
" " gespaltene		14
grüne gesch. Algier		24
" " gespaltene		24

Hülsenfrüchte.		per 100 Pfd.
Bohnen kleine	10	
" mittel	12	
" breiteste Perl	14	
Pflaumen 1899		
Pflaumen böhmische kleine	20	
" " mittel	25	
" " große	30	
Katharina-Pflaumen mittel	35	
" " große	40	
Rosinen neue		
Blanc Rosinen	32	
Salt. Rosinen	45	
Corinthen	22	
Mandeln Ia. gewählte Vari.	95	
Butter		
Landbutter		
Süßrahm Tafelbutter		äußerster Tagespreis
Feinste " in 1/2 Pfd.		
Eier, Käse		
Frische Eier per Stück, äußerster Tagespreis		
100 ") Tagespreis		
Limb. Käse in Stein	30	
Ia. Limb. Käse	40	
Feinsten holl. Käse	70	
Schweizer-Käse echter Emmenthaaler vollsaftig schön gelocht	85	
Gelee, Kraut, Marmelade		
Rubenkraut	14	
Zwetschenlatwerg	20	
Raisergelee	22	
Apfelgelee	25	
Himbeerarmelade	30	
Apfelkraut reines	45	
Raisergelee, Apfelgelee u. Zwetschenlatwerg gebe ich außer dem in einem kleinen Preisausschlag auch in 10 Pfd. Weckheimer und in 5 und 10 Pfd. schönen emailirten Kochtöpfen, Teig- und Suppen-Schüssel etc. wieder ab.		
Sauerkraut		
Feinstes Sauerkraut Weingährung	7	
Condensirte Milch		
Marke Milchmädchen, per Büchse	55	
Himbeerjast		
Feinsten Gebirgshimbeerjast per 1/2 Fl.	105	
" " " 1/2 " "	58	
Speck, Schinken, Schmalz		per 100 Pfd.
Ia. Speck	60	
Ia. Schinken 4-6 Pfd. schwer	60	
Schweineschmalz garantiert rein	40	
bei 10 Pfd. Abnahme	38	
Conservirtes Fleisch	65	
" Corned Beef		
Margarine		
Marke „Molra“	75	
" „Bielles“	80	
Man versuche und vergleiche gest. vorstehende zwei Sorten mit Naturbutter und man wird finden, daß „Molra“ und „Bielles“ wohl geeignet sind frische Naturbutter vollständig zu ersetzen.		
Billigere Sorten	50	
Bei Abnahme von 5 Pfd. wird jedes Pfd. 5 Pfg. billiger.		
Heringe Röllmöpse		
Ia. holl. Röllmöpse Std.	7 und	5
" Röllmöpse		6
Öle, Essig, denat. Spiritus		
Rüböl per Schoppen	a 30 und	27
Salatöl	60, 50 und	40
Feinstes Olivenöl per 1/2 Fl.		120
Feinste Frankfurter Essig-Essenz 1/2 Fl.		70
denat. Spiritus per Schoppen		40
		18
Petroleum		
Petroleum amerikanisches Str.		16
Salz		
Rochsalz		9
Feines Tafelsalz		10
Seife		
Naturschmierseife		14
helle Schmierseife (Silberseife)		17
Kernseife marmorirt		15
" gelbe		21
" hellgelbe		22
" la. weiße		23
Toilettenseife a Stück	20, 15 und	10
Soda, Stärke, Seifenpulver		
Christall-Soda	10 Pfd. à 30 Pfg.	4
Deutsches Weichsoda		10
Stärke in Schachteln		30
lose		28
Seifenpulver per Paket		6
do. Salmiak-Terpentin		8
Thompson's Seifenpulver	von Schranth oder Rath	14
		14
Stearin-Lichte		per 100 Pfd.
Stearin Salon-Lichte 1 Pfd. Paket		45
" " extra feine Qualität		55
" " leichtere Packung a 35, 30 und		25
Weihnachtslichte per Schachtel a 24 u. 30 Std.		27
Cigarren (in Kisten von 100 Stk.)		
La Nobleza		240
" Flor		260
" Primero		280
" Milena		300
" Loretta		300
" Ken West		300
" Kaiser Friedrich		320
" Comandante		340
La Deliciosa		350
Berlinsland		390
Dueti		410
Famos		430
La Granbega		450
La Florera in Kisten von 50 Stk.		550
Lodovico		575
Heralda		650
La Luz in Kisten von 50 Stk.		540
El Grande		700
Flor de Perez		750
Bonina		900
Die mit * bezeichneten Sorten, wovon ich jetzt noch großes Lager habe, führen aus einem Belegenheitskauf, es sind dies äußerst vortheilhafte Cigarren für Wirtbe und Wiederverkäufer		
Weißweine		per Flasche incl. Kiste excl. Glas
Laubenheimer		50
Ruppertsberger		55
Riesheimer		65
Oppenheimer		70
Forster		75
Erbacher		80
Geisenheimer		90
Hochheimer		100
Roth-Weine		
Riesheimer		75
Ingelheimer		90

Großes assortirtes Lager in Obst- und Gemüse-Conserven auf, Wunsch steht Specialpreislifte gerne zu Diensten.

Bei den meisten vorstehend offerirten Artikel tritt bei größerer Abnahme noch entsprechende Preisermäßigung ein.

Es wird streng und genau nach angegebenen billigen Preisen verkauft.

12. Fortsetzung.

Nachdruck verboten

Pflicht und Neigung.

Roman von C. Elker.

Der Diener trat ein und blieb wartend an der Thür stehen.

„Gnädigste Gräfin Edith, die hervorstechenden Thränen auszuwischen. Mit verschleiertem Mitleid sah sie, was er geschehen.“

„William Gräfin Edith, 8. Spektion, Texas. Edith und ich bitten herzlich um Deinen Besuch auf Schloss Sponed. Graf Herbert Sponed.“

„Du darfst einverstanden sein?“ fragte er freundlich.

Sie reichte ihm das Telegramm zurück, unter Thränen lächelnd und nicht im Stande ein Wort zu erwidern.

Der Graf wandte sich hierauf zu dem Diener.

„Besorgen Sie die Depesche sofort.“

„Zu Befehl, Herr Graf.“

Mit einer Berührung verschwand der Diener.

„Nun, meine liebe Edith, wachte sich der Graf lächelnd an seine Gattin, habe ich es so recht gemacht?“

Aber jetzt vermochte sie die Thränen nicht mehr zurückzuhalten. Aufjubelnd warf sie sich an seine Brust und verbarg ihr Gesicht an seinem Herzen.

„O Du — Du —“

Sie fand sein Wort wasser und schmiegte sich fest und glücklich in seine Arme.

18. Kapitel.

Erstaunt blickte Marianne auf Edith, als diese zu ihr kam. In ihren Augen leuchtete es so glücklich und doch so zuversichtlich auf, ihre Bewegungen, früher so stolz und sicher, waren hastig und unruhig geworden, und auf ihren Lippen lag ein Lächeln, welches sich Marianne nicht zu erklären wagte.

„Nimmst du mir die Freundin und es schien Marianne, als ob sie ein Aufschlagen nur mit aller Willenskraft unterdrücken“ ante.

„Was ist Ihnen, Edith?“ fragte Marianne besorgt.

„Nichts, nichts — meine liebe Marianne — aber aus Ihrem Entschluß, unser Haus zu verlassen, wird nichts. Ich habe mit meinem Gatten gesprochen, er weiß Alles —“

„Er weiß Alles!“

„Ja, ja, Marianne — er weiß Alles — Alles — ach, ich g'ähne nicht, daß ich noch einmal so glücklich werden könnte! Wie ist es nur möglich — wie ist es nur möglich?“

Sie preßte die Hände vor die Augen; dann schritt sie heftig im Zimmer auf und ab, trat plötzlich an das Fenster, schaute es rasch und ärmte tief die frische Luft ein, welche aus dem Parke heraufwehte.

„Ah, die herrliche Luft! Und wir sitzen hier eingesperrt in den Mauern der Stadt und atmen die schwüle Luft der Straßen, der Hallen, der Konzerte und Theater — und draußen windet die Freiheit — die herrliche freie Luft — Licht und Sonne! Ach, wie thöricht sind wir! Glauben Sie, Marianne, daß mein Gatte einwilligen wird, in einigen Tagen nach Schloss Sponed zu gehen?“

Marianne lächelte. Die Veränderung in Ediths Wesen erschien ihr nicht mehr wunderbar, sie erkannte den Grund derselben und freute sich herzlich darüber.

„Der Graf sprach vor einigen Tagen mit gegenüber dem Wunsch aus, nach Schloss Sponed überzufahren,“ entgegnete sie. „Er bedauerte, daß Sie, Edith, seiner Bitte nicht zustimmen. Wissen Sie, was er jagte?“

„Nun?“

„Er sagte, Sie fürchteten sich vor dem Alleinsein mit ihm,“ erwiderte Marianne.

Sie antwortete, setzte sich Edith auf einen Stuhl, der neben dem geöffneten Fenster stand, küßte die Wangen in die Hand und blickte sinnend und träumend zu dem Himmel empor, an dem die weißen Sommerwolken in eiligem Fluge dahinzogen.

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

gegangen. „In des Stolses Wissen. Aber die Vergangenheit muß ich mir selbst — sie war es von dem Augenblick an, als Sie Ihrem Gatten vor Gottes Altar die Hand zum ewigen Bund reichten, und der größte Stolz der Frau ist die Liebe, die freiwillig die Ordnung unter den Schwingen des Willens des geliebten Mannes.“

Ediths Stimm sank auf den blonden Scheitel Marianne's. Regungslos blieb sie in dieser Stellung, indem sie den lieben, sanften Worten Marianne's lauschte. In dieser Stunde verlor der Stolz und aus der Tiefe ihres Herzens stieg die Liebe empor, lösten wieder die Klänge der versunkenen Glorie des Glückes, der Lebensfreude, der Verheißung. Alle gärten, alle Schrecken ihres trüglichen Charakters fielen von ihr nieder wie verbrannte Schladen; das reine laute Gold der Liebe, der Sanftmut, des Vertrauens, tauchte aus den Flammen empor, welche lüthend und rührend ihr Inneres durchdrangen. Nicht mehr als die stolze Edith Gräfin, die eine Welt zu Füßen setzen wollte, sondern als ein liebendes Weib ging sie an diesem Kampf hervor, den des Mannes Großmut und vornehmer, edler Sinn in ihr entfacht hatte.

Tief aufnehmend erhob sie sich, drückte Marianne's Hände und sprach mit bebender Stimme:

„Ich danke Dir, Marianne — ja, es ist etwas Wunderbares geschehen und daß ich dieses Wunderbare erleben durfte, das hat mich zu einer Anderen gemacht, das hat mir die Welt in einem anderen, schönen Lichte gezeigt. Ich will ein anderes, ein glücklicheres Leben beginnen, aber Du, Marianne, Du mußt bei mir bleiben, mich mit Deinem sanften Wort aufrecht erhalten und mich stark machen, wenn mich die alten Zweifel wieder überwaltigen wollen.“

„Wird der Graf jetzt damit einverstanden sein, daß ich bleibe?“ fragte Marianne belustigt. „Darf jetzt noch eine dritte Person neben, zwisch?“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

„Nun!“

19. Kapitel.

Während der nächsten Tage herrschte ein reges Leben und Treiben in der Villa Sponed. Die Ueberriedelung nach Schloss Sponed war beschlossen und nun galt es, sich zur Reise zu rüsten, Abschiedsbesuche zu machen oder zu empfangen. Diese gesellschaftlichen Pflichten nahmen den Grafen und Edith so in Anspruch, daß sie die Vorbereitungen zu der Reise und dem längeren Aufenthalt fast ganz Marianne überlassen mußten, welche sich dieser Aufgabe auch mit Geschick und großer Freude unterzog. Arthur von Barnstedt, der fast täglicher Gast in der Villa Sponed war, sah zu seinem großen Erstaunen, daß fast das ganze Hauswesen unter der Leitung seiner Schwester stand.

„Ich glaube Dir einen Wirkungskreis in meinem bescheidenen Heim bieten zu können, Marianne,“ sagte er lächelnd zu ihr, als man sich nach Tisch bei einer Tasse Kaffee auf dem Balkon zu einem Plauderstündchen versammelte, „und nun sehe ich, daß Du hier eine weit größere und dankbarere Aufgabe zu erfüllen hast.“

„Nicht wahr, Herr Hauptmann, Sie sehen ein, daß Marianne mir unentbehrlich geworden ist,“ unterbrach Edith ihn lebhaft. „Und Sie bestehen nicht mehr darauf, sie mir zu rauben?“

„Aber davon kann keine Rede mehr sein,“ meinte der Graf lachend. „Fräulein Marianne, die gute Fee dieses Hauses, sollte uns verlassen? Niemals — es sei denn,“ setzte er nachdlich hinzu, „daß sich unsere Fee ein eigenes Heim gründen wollte.“

„Dann werde ich wohl stets bei Ihnen bleiben müssen, Herr Graf,“ entgegnete Marianne freundlich.

„Um so besser für uns! Sie wissen, Marianne, wie dankbar ich Ihnen bin!“

(Fortsetzung folgt.)

Inserate

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weiteste Verbreitung.

Von Zeit zu Zeit tief er seinem Gefährten, der eine Kuderhänge vor sich hertrieb, ein ermunterndes Wort zu, das auch während der ersten Stunde noch beantwortet wurde; dann wurde die antwortende Stimme schwächer und endlich verstummte sie. Vining kämpfte allein weiter gegen Sturm und Liegendrang. Eine vorübergehende Dürchbohrung wurde angegriffen. Die Chinesen weigerten sich lachend, den todesmatten Mann aufzunehmen. Der war dem Geruch des Meerestodes verfallen, woran sollen wir und die Rache der Unterdrückten zugehen? Es wurde dunkel; von der Gession aus beluchter man mit Schmelzwerfer die wette Fläche. Vining sah sich einen Augenblick in dem grellen elektrischen Licht, dann war er wieder im Finstern, vor sich die weißen Wellenkränze, um sich den draufenden Wind. Nach drei Stunden schien es, als sei seine ganze Kraft erschöpft. Aber wieder raffte der tapfere Mann seine Kräfte zusammen, und noch zwei Stunden lang rang er mit den übermächtigen Gewalten, bis er endlich vor sich einen kleinen Felsen aus Fluth auftauchen sah. Schon wollte er dorthin sich retten, als der Gedanke ihn durchzuckte: „Geh nicht hin, mit dem steigenden Wasser steigt die furchtbare Brandung Tag und Nacht ins Meer.“ Wieder nahm er den Kampf auf, bis ihn eine große Woge ans Ufer warf. In der Nähe des Ufers stand eine kleine Fischerhütte, die der Gerettete nach großen Anstrengungen erreichte. Der Fischer und seine Frau nahmen den weichen Fremdling freundlich auf. Während der Chinesen einem Eririntenden die Hilfe verweigert, da dieser in den Händen dunkler Gewalten ist, wird er einem Schiffbrüchigen die Hilfe nicht verweigern und alles thun, zur Bänderung seiner Noth.

— Preussische Eisenbahn-Beamte sucht jetzt auch die Rgl. preussische Staatsbahn-Verwaltung, deren General-Direktion ihren Sitz in Bangkok hat. Die letztere hat augenblicklich die Stelle eines zweiten Maschinen-Vorsteher ausgeschrieben lassen, sie welche ein Anfangsgehalt von 50 Ticals (gleich 420 M.) in Aussicht stellt. Im dritten und vierten Jahre soll das Gehalt auf 400 Ticals (gleich 480 M.) und in den folgenden Jahren auf 450 Ticals (gleich 540 M.) steigen. Der Inhaber erhält freie Wohnung und Reisepesen. Reflektanten müssen die englische Sprache beherrschen und sich mindestens fünf Jahre verpflichten.

Bunte Blätter.

— Eine eigenartige Wette. Der Baron Sir W. B., so erzählt die „Freunde“, gebürt zu den Menschen, die lieber ihr Leben lassen möchten, als eine Wette verlieren. Der Baron, aus dessen Gütern zahlreiche Herren weiden, ging nämlich kürzlich die Wette ein, er würde um 7 Uhr Abends in einem wollenen Anzug speisen, dessen Wollse aus demselben Morgen vom Rücken seiner Schafe geschoren wäre. Der Einsatz war 5000 Kronen. Am Morgen des festgesetzten Tages um 5 Uhr ließ der Baron ein halbes Dutzend seiner Schafe holen, sie wurden gewaschen, und 3 Männer waren damit beschäftigt, sie zu scheren. Die erhaltene Wollse wurde sofort zur Fabrik in Remsburg geschickt, um dort entfettet, delaziert und getrocknet zu werden, darauf in die demnachbare Fädeln zum Weben und Schwarzfärben geschickt. Alle diese Operationen waren um halb 4 Uhr beendet. Darauf bestellte man einen Schneider, Zuschneider und sechs Arbeiter, die sogleich ans Werk gingen, um das Kostüm herzustellen. Endlich, nämlich um 7 Uhr, setzte sich der Baron in dem versprochenen Anzug zum Diner an die Tafel und stiedte entzückt die wohlverdienten 5000 Kronen in die Tasche.

— Eine Scene vor dem Traualtar. Eine sehr dramatische Scene, die ihren Grund in einem weit verbreiteten und leider auch bei uns vorkommenden kindischen Aberglauben hat, spielte sich dieser Tage in Belgrad ab. Da trat ein junger Edelknecht Namens Dusan Dimitricic in eine Belgrader Kirche glückselig und mit seinem kühnen Brautgatten Aurora vor den Altar, um sich zum ewigen Bund zu verbinden. Die holde Braut aber gedachte der Mahnungen der erfahrenen Mutter, wie sie am besten die Herrschaft über ihren Mann gewinnen konnte. Dusan — so sagte die kluge Mama — soll sie dem Brautigam v. d. Trauung auf den Fuß treten und er wird dann folgen wie ein Lamm. Dieser Aberglaube hatte ihr fast den Brautigam geraubt. Kaum hatten die Traueremonien begonnen, da trat Aurora noch etwas unsicher ihm das erste Mal auf den Fuß. Der nichtahnende Brautigam lächelte über die Ungeschicklichkeit seiner Braut und blühte sie vergnügt an. Ein zweiter Schritt gerade auf das Hühnerauge brachte eine schmerzliche Grimasse im Gesicht des Ver-

liebten hervor und der Spass schien ihm nicht angenehm zu sein. Doch ein dritter, weit kräftigerer Schritt wieder aufs Hühnerauge ließ ihm ein Licht aufgehen und nun brach los. Festig rief er die Hand von jener der Braut los und schrie sie zornfunkelnd an: „Was tratest Du mir auf den Fuß? Ich schlage Dir eins auf den Schädel, daß Dir der Hirn sofort entweicht!“ Die Braut erglühte vor Scham; die Hochzeitsgäste sahen sich einander erschrocken an; die Schwelgermutter machte sich endlich entsetzt und nun gab es Worte hin und her. Der Priester aber, der auch nicht wenig überrascht war, befahl dem Brautpaar, sich zu entfernen, denn wo schon an Traualtar Streit und Prügel brohen, da kann von einer Trauung keine Rede sein. Nun gestand die praktische Schwelgermutter ihre heimlichen Rathschläge ein und gebrauchte alle Ueberredungskünste, um den Brautigam zu besänftigen. Er ließ sich auch richtig künftigen und im Verein mit den sämtlichen Trauzungen gelang es auch den Priester zu bewegen, die Trauung zu vollenden. — Darum, o Mägdelein, tretet nicht dem Brautigam auf den Fuß, denn er könnte Hühneraugen haben. . . .

— Im Kampfe mit den Wellen. In der Klauischou-ucht, fern der Heimat, sind infolge Renterns einer Gg der „Gession“ drei junge deutsche Seeleute, die Obermatrosen Jernid aus Gessendorf, Rehm aus Berlin und Peterfen aus Rostock ertrunken. Der Matrose Vining und der Leutnant Richter konnten sich allein von der Befahrung des Bootes durch Schwimmen retten. Leutnant Richter wurde nach verhältnismäßig kurzer Zeit von einem Boot, in dem Europäer sahen, aufgefunden und an Bord der „Gession“ gebracht; Vining kämpfte mit heroischer Ausdauer lange Stunden hindurch gegen die Wogen. Wie innerlich ging zur Zeit des Unfalles die See hoch. Von seinem Verzweiflungskampf giebt die neueste hier eingetroffene Nummer des Ostasiatischen Lloyd folgende anschauliche Schilderung: Nach dem Rentern des Bootes gelang es den fünf Männern, sich rittlings auf das umgestürzte Boot zu setzen. Trotz aller Ermahnungen des Offiziers verließen die Matrosen ihren Halt, um sich durch Schwimmen zu retten. Peterfen und Rehm ertranken. Vining suchte mit Jarnid Kap Ewelgn zu erreichen. Er entledigte sich seiner Kleider im Wasser und schwamm dem fernen Lande zu.

Große Meißener Geld-Lotterie.

Ziehung 20.—26. October. 13,160 Geldgewinne — Los 3 Mark — Liste und Los-Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die bekannte Haupt- und Glückskollete

Carl Cassel, Kirchgasse 40.
Gegenüber der Schulgasse.

Daisy-Nadel!

Ein Wunder der Gegenwart!

Sensationell! Neu!

D. R. G. M. 109150. Z. P. ang. in den Kulturstaaten.

Smyrna-Handarbeiten,

wie: Teppiche, Bettvorlagen, Kissen, Fahrradsattel etc. sind mit der Daisy-Nadel spielend leicht, in fabelhaft kurzer Zeit preiswerth herzustellen.

1 Nadel, 6 Einfädler und gedruckte Anleitung 2 Mk.

Anlernung gratis.

62 Kirchgasse 62.

Einfaches Recheneispiel!

Ein Pfd. Butter kostet	Mk. 1.10
Ein Pfd. Palmöl kostet	Mk. 0.65
ab $\frac{1}{4}$ größere Ausgiebigkeit	„ 0.15 Mk. 0.50
gibt eine Ersparnis von	Mk. 0.60

Diese große Ersparnis von über 60%, kann jede Hausfrau bei Verwendung von Palmöl machen und hat dabei noch den Vortheil, ein wirklich gesundes Fett zu verwenden.

Deffentl. Aufforderung.

Das von uns auf den Namen **Mathilde Hess** Wiesbaden unter No. 34913 ausgefertigte Sparfassenbuch, eine Einlage von Mk. 244.90 nachweisend, ist angeblich abhanden gekommen.

Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparfassenordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 29. September 1899.

Vorschußverein Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

92 Hild. Hirsch.

Ausverkauf
der **Tapetenbestände**
(frühere Concur.-Masse Stenzel)
Marktstraße 26.

Bei Abnahme größerer Posten oder Bauten werden die Waaren zu **wirklichen Spottpreisen** abgegeben und empfiehlt es sich auch bei erst späterem Bedarf für **Bauunternehmer und Hausbesitzer** ihren Bedarf jetzt schon zu decken, da in Kürze geräumt sein muß.

Herren und Damen

können sich noch meinem am kommenden Montag Abend beginnenden

Haupt-Tanz-Kursus

anschließen. 271
Geß. Ann. erbeten Bleichstrasse 15a, 2.
Robert Seib,
Balldirigent der ersten Vereine Wiesbadens.

Herbst- und Winterüberzieher.

Mäntel und Havelocks zu den bekannt billigsten Preisen bei
A. Görlach,
16 Mergergasse 16.
Bitte genau auf Namen u. Nr. 16 zu achten. 6518*

Trockne Kranke erhalten kostloses Mittel (ohne Rezept) Heilung. Spezialist (ohne Rezept) Wardenkötter, Berlin N. 58. 4

Butterbrot 10 Pfd. 10. 6., Koch, 54 Dinkler, Celler. B1602*

Junge u. alte Hasen, Lapins, 11 Hühner halber billig zu verkaufen. 5183. Hochstraße 7.

Fahrrad, ein gebrauchter, wird zu kaufen gesucht. Off. beliebe man in der Exped. des „Wiesb. Volksboten“, Gau Algeheim, einzureichen. 2558

Toppen,

Sackdiele, kompl. Anzüge, Hemden, Mittel, blaue, braune Anzüge für 2 Personen u. dergl. Malerfärberei, Schürzen u. dgl. zu den bekannt billigsten Preisen bei

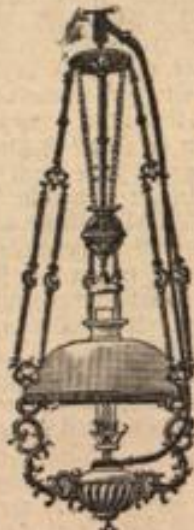
A. Görlach,
16 Mergergasse 16.
Bitte genau auf Namen und Nr. 16 zu achten. 6516*

Wasserdichte Wagen- u. Pferde Decken.



Carl Laubach
Wiesbaden
Schwalbacherstraße 1.
Fabrikation wasserdichter Wagen- u. Pferddecken
Reparaturen schnell und billig.
Großes Lager von wasserdichten Mänteln, Pelzröcken, Schürzen etc. etc. 180
Preisliste u. Muster gratis.

Jede Petroleumlampe
wird zu
Gasglühlicht
vollständig umgebaut für
Mark 4.—



Der Apparat besteht aus 1 Brenner, 1 Gasglühlichtbrenner, 1 Glühkörperträger, 1 Gasglühlichtkörper, 1 Gasglühlichtcylinder, 1 Reservoircylinder.
Der Verkauf geschieht gegen Nachnahme oder vorheriger Einzahlung von Mk. 4.50 franko überallhin.

C. Bommert, Gasglühlicht-Industrie
Frankfurt a. Main. 216*

Thee neuer Ernte

Nr. 2 Souchong	Pfund Mk. 2.50
Nr. 3 Familienthee	Pfund Mk. 3.—
Nr. 5 Souchong	Pfund Mk. 4.—

superfein

Diese 3 Sorten sind sehr beliebt und werden gern gekauft.

E. M. Klein,
Telephon 663. 1 kleine Burgstrasse 1.

Den eröffnet!

Nur ein Preis 10 Pf. jedes Stück

Schulasse 6.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Herm. Vogelsang, Maler u. Lackierer,

21 Webergasse 21 sowie Atelier für Reklame und Schildermalerei; Lieferung von Holz-, Glas- und Metallbuchstaben 21 Webergasse 21.
Auch 27 Nerostraße 27 werden Aufträge entgegengenommen. — Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie ausgeführt. — In Referenzen stehen bereitwillig zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung
Herm. Vogelsang, 21 Webergasse 21.